

Modulhandbuch
zum
Bachelorstudiengang Chemie

einschließlich der Änderungen im Rahmen der
Prüfungsordnung zum WiSe 21/22

Stand: 16.07.2025

Modulübersicht

Modul		Seite
MPa	Physik für Chemiestudierende 1	3
MPb	Physik für Chemiestudierende 2	5
MP1P	Physikalisches Praktikum	7
MTO	Toxikologie und Rechtskunde	9
MMa	Mathematik für Chemiestudierende 1	11
MMb	Mathematik für Chemiestudierende 2	13
MACa	Allgemeine und Anorganische Chemie 1	15
MAC1P	Allgemeines und Anorganisch-Chemisches Praktikum 1	18
MACb	Anorganische Chemie 2	21
MAC2P	Anorganisch-Chemisches Praktikum 2	24
MACc	Anorganische Chemie 3	27
MOCa	Organische Chemie 1	30
MOCb	Organische Chemie 2: Einführung in die Synthesewissenschaft	34
MOC1P	Organisch-Chemisches Praktikum: Synthesewiss. Grundpraktikum	36
MOCc	Organische Chemie 3: Methoden und Mechanismen	39
MPCa	Physikalische Chemie 1 und 2	41
MPC1P	Physikalisch-Chemisches Praktikum 1	44
MPCb	Physikalische Chemie 3	47
MPC2P	Physikalisch-Chemisches Praktikum 2	50
MPCc	Physikalische Chemie 4	53
MMAO	Methoden der Strukturaufklärung im Festkörper (AC) und in Lös. (OC)	55
MMAO1P	Praktikum Synthesen und Methoden (AC/OC)	61
MAAC	Angewandte Analytische Chemie	64
MSM	Statistische Methoden	66
MBCa	Biochemie und Molekularbiologie	68
MWV	Wahlpflichtvorlesungen	70
MVP	Vertiefungspraktika	130
	Bachelorarbeit und Disputation	140

Modulbezeichnung		Physik für Chemiestudierende 1				
Kürzel		MPa				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 1	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Physik für Chemiestudierende 1	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Physik für Chemiestudierende 1	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dekan der Fakultät Physik				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Fakultät Physik (für das jeweilige Semester siehe Aushang)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Abiturwissen Mathematik (zusätzliche Ergänzungen erfolgen in der Vorlesung), solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die grundlegenden Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Physik und können diese zur Lösung für sie neuer physikalischer Aufgabenstellungen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls MPa sind die Studierenden in der Lage, - aufgrund ihrer Kenntnisse der grundlegenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Physik, diese anzuwenden und deren Bedeutung sowohl für die Wissenschaft als auch darüber hinaus einordnen zu können. - die wissenschaftliche Methodik der Physik anzuwenden und Probleme aus dem Themenkreis der				

	Physik auf lösbare physikalisch-mathematische Modelle zu reduzieren. - Modellvorstellungen und grundlegende Konzepte der Physik wiederzugeben, gegeneinander abzuwägen und auf physikalische Problemstellungen anzuwenden. - erworbenes theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung von Problemstellungen zu nutzen. - die Bedeutung der Physik für andere Wissenschaftsdisziplinen und für technische Innovationen (u. a. Energiegewinnung, Medizin, Arbeitswelt, Umwelt) zu erkennen. - ihre eigenen Fähigkeiten bei der Lösung von Übungsaufgaben einzuschätzen und die Aufgaben mit einem angemessenem Projekt- und Zeitmanagement zu lösen.
Inhalt	1. Einleitung - wissenschaftliche Methodik - Größen, Maßeinheiten, Messfehler 2. Mechanik - Kinematik - Dynamik von Massenpunkten, - Arbeit und Energie, - Stoßprozesse - Dynamik der Drehbewegung - Mechanik in bewegten Bezugssystemen - Hydrostatik und Hydrodynamik 3. Elektro- und Magnetostatik - Ladung und elektrisches Feld - Stationäre Ströme - Magnetfelder - bewegte Ladungen im Magnetfeld - Materie in Feldern
Medienformen	Tafel, PowerPoint-Präsentation, Vorführung physikalischer Experimente
Literatur	Vorlesungsbegleitendes Skript, einschlägige Lehrbücher der Experimentalphysik

Modulbezeichnung		Physik für Chemiestudierende 2				
Kürzel		MPb				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 2	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Physik für Chemiestudierende 2	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Physik für Chemiestudierende 2	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dekan der Fakultät Physik				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Fakultät Physik (für das jeweilige Semester siehe Aushang)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Abiturwissen Mathematik (zusätzliche Ergänzungen erfolgen in der Vorlesung), solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die grundlegenden Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Physik und können diese zur Lösung für sie neuer physikalischer Aufgabenstellungen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls MPa sind die Studierenden in der Lage, - auf der Basis ihrer Kenntnisse der grundlegenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Physik deren Bedeutung sowohl für die Wissenschaft als auch darüber hinaus einordnen zu können. - die wissenschaftliche Methodik der Physik anzuwenden und Probleme aus dem Themenkreis der Physik auf lösbare physikalisch-mathematische Modelle zu reduzieren.				

	- Modellvorstellungen und grundlegende Konzepte der Physik zu nennen, gegeneinander abzuwägen und auf physikalische Problemstellungen anzuwenden. - erworbenes theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung von Problemstellungen zu nutzen. - die Bedeutung der Physik für andere Wissenschaftsdisziplinen und für technische Innovationen (u. a. Energiegewinnung, Medizin, Arbeitswelt, Umwelt) zu erkennen. - ihre eigenen Fähigkeiten bei der Lösung von Übungsaufgaben einzuschätzen und Aufgaben mit einem angemessenem Projekt- und Zeitmanagement zu lösen.
Inhalt	1. Elektrodynamik - Maxwell'sche Gleichungen - Schwingungen und Wellen in Mechanik und Elektrodynamik 2. Optik - Geometrische Optik - Wellenoptik 3. Atom- und Kernphysik - Versagen der klassischen Physik - Unschärferelation - Wasserstoffatom - Bahn- und Spinmagnetismus - Zeeman- und Stark-Effekt - Aufbau der Atome und des Periodensystems - Aufbau der Kerne - Kernreaktionen - Strahlenarten - Anwendungen radioaktiver Stoffe
Medienformen	PowerPoint-Präsentation, Tafel, Vorführung physikalischer Experimente
Literatur	Vorlesungsbegleitendes Skript, einschlägige Lehrbücher der Experimentalphysik

Modulbezeichnung		Physikalisches Praktikum					
Kürzel		MP1P					
Turnus jährlich im SoSe, vorlesungsfreie Zeit	Dauer 1 Semester	Studiensemester 3	Credits 3	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Physikalisches Praktikum		P	3	3	45	45
Modulverantwortliche(r)		Dekan der Fakultät Physik					
Dozent(in)		Dr. Siegmann und Hochschullehrende der Fakultät Physik (für das jeweilige Semester siehe Aushang)					
Sprache		Deutsch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Mindestens ein beständenes Physikmodul (MPa oder MPb).					
Empfohlene Voraussetzungen		Abiturwissen Mathematik (zusätzliche Ergänzungen erfolgen in der Vorlesung), solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.					
Studien-/Prüfungsleistungen		Studienleistung: Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung sind 9 testierte Praktikumsversuche. Modulprüfung: Mündliche Abschlussprüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Für das Physikpraktikum besteht Anwesenheitspflicht, da das Lernziel nur durch das Arbeiten an den dort vorhandenen Apparaturen und experimentellen Einrichtungen erreicht werden kann. Im Fall begründeter Fehlzeiten, z. B. aufgrund einer durch ärztliches Attest nachgewiesenen Krankheit, können maximal zwei Versuche wiederholt werden. Bei längeren Fehlzeiten muss das gesamte Praktikum wiederholt werden.					
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse der experimentellen Arbeitsweise der Physik, einschließlich der Aufnahme, Auswertung und Interpretation von Messdaten und können dieses Wissen bei der Durchführung physikalischer Experimente anwenden.					
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls MPa sind die Studierenden in der Lage,					

	- einfache, physikalische Versuchsaapparaturen nach Anleitung aufzubauen und in Betrieb zu setzen. - Messdaten (computerunterstützt) zu erfassen und auszuwerten. - bei Experimenten beobachtete Phänomene mittels Modellvorstellungen aus der Physik zu deuten und zu interpretieren. - Messunsicherheiten der erhaltenen physikalischen Messgrößen durch Fehlerrechnung quantitativ abzuschätzen und die aus den Daten erhaltenen Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. - erworbenes theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung von Problemstellungen zu nutzen. - Physikalische Experimente mit einem angemessenem Projekt- und Zeitmanagement durchzuführen. - verantwortungsbewusst im Team zu handeln - gesetzliche Bestimmungen (Arbeitsschutz- und Umweltgesetzgebung), die sie im Modul kennengelernt haben, bei der Planung und Durchführung experimentelle Arbeiten anzuwenden.
Inhalt	Es werden 9 grundlegende physikalische Experimente durchgeführt, wobei methodische Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. Das Praktikum orientiert sich an den Standardversuchen der Experimentalphysik aus den Bereichen: 1. Mechanik 2. Elektrizitätslehre 3. Schwingungen 4. Optik 5. spezielle Physik (z.B. Atomphysik, Radioaktivität). Die grundlegenden Versuche werden durch einfache, aktuelle Versuche ergänzt, um moderne Arbeitstechniken zu erlernen.
Medienformen	Versuchsaapparaturen
Literatur	Praktikumsbegleitendes Skript und einschlägige Lehrbücher der Experimentalphysik

Modulbezeichnung		Toxikologie und Rechtskunde				
Kürzel		MTO				
Modulniveau		Grundlagenveranstaltung				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 1	Credits 2	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Toxikologie und Rechtskunde	V	2	2	30 h	30 h
Summe			2	2	30 h	30 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. J. G. Hengstler				
Dozenten		Prof. Dr. J. G. Hengstler, Prof. Dr. T. Gebel, Dr. A. Ghallab, Dr. W. Albrecht				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): Schriftliche Klausur bestehend aus 2 Teilen, Rechtskunde und allgemeine Toxikologie, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Verwendung von Gefahrstoffen im Rahmen der Sachkenntnis des § 5 ChemVerbotsV und können dieses Wissen bei der Planung und sicheren Durchführung von Experimenten einsetzen.				
Inhalt		Die Vorlesung besteht aus folgenden strukturierten Modulen, die im Detail über die Webseite (www.ifado.de/Lehre) verfügbar sind: 1. Der Zellzyklus und seine Störung durch toxische Substanzen, 2. Fremdstoffmetabolismus, grundlegende Wirkstoffmechanismen toxischer Substanzen, 3. Toxizitätstestung und in vitro Systeme, 4. toxische Substanzen und ihre Wirkmechanismen. 5. Rechtskunde und regulatorische Toxikologie.				

Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls MTO sind die Studierenden in der Lage, - bestimmte Alert-Strukturen von Chemikalien zu erkennen. - die wichtigsten Mechanismen der Interaktion toxischer Substanzen mit Zellen wiederzugeben. - auf der Basis der Kenntnis der Grundprinzipien der regulatorischen Toxikologie diese aktiv anzuwenden. - Grundzüge der ChemG, GefStoffV, ChemVerbotsV, EU-Regelungen (REACH) wiederzugeben und für die Lösung von Fallbeispiele einsetzen zu können. - Sicherheitsrelevante Themen beim Projekt- und Zeitmanagement zu berücksichtigen.. - auf der Grundlage der Kenntnis von gesetzlichen Bestimmungen (Arbeitsschutz- und Umweltgesetzgebung) wissenschaftliche Experimente im Labor sicher durchführen. - die Bedeutung der Toxikologie bezüglich der Themenfelder Ökonomie und Ökologie zu erkennen.
Medienformen	PowerPoint-Präsentation, Lehrvideos, begleitendes Onlineskript, Tafelbilder, über unsere Website verfügbare Arbeitsmaterialien
Literatur	Toxikologie, H. Greim und E. Deml, Verlag VCH Lehrbuch der Toxikologie, H. Marquardt und S.G. Schäfer, Verlag BI Wissenschaftsverlag

Modulbezeichnung		Mathematik für Chemiestudierende 1				
Kürzel		MMA				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 1	Credits 5	Zuordnung Curriculum B.Sc. Chemie B.Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Mathematik für Chemiestudierende 1	V	4	3	45 h	75 h
2	Übungen zur Vorlesung	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. G. Skoruppa				
Dozent(in)		Dr. G. Skoruppa				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solides mathematisches/naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): 120-minütige Klausur. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Grundlegende Kenntnisse in die verschiedenen Themenbereiche der Mathematik und ein vertieftes Verständnis der typischen Denkweisen, Darstellungsweisen und Rechentechniken und können sich dieser bei der Lösung mathematischer Probleme eigenständig bedienen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage - mathematische Modellvorstellungen und grundlegende mathematische Konzepte für ein naturwissenschaftliches Arbeiten oder Bewerten naturwissenschaftlichen Arbeitens gewinnbringend einzusetzen. - Naturwissenschaftliche Probleme zu Mathematisieren, formal hinreichend und abgewogen zu untersuchen und die mathematischen Untersuchungsergebnisse in den				

	naturwissenschaftlichen Kontext rückzuübersetzen, - alle mathematischen Aufgabenstellungen verbal und schriftlich in einer mathematisch fundierten Sprache darzustellen. - die im Modul trainierten Problemlöse-, Analyse- und Konzentrationsfähigkeiten bei der Lösung mathematisch-naturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen eigenständig einzusetzen.
Inhalt	1. Vektoralgebra 2. Matrizen und lineare Gleichungssysteme 3. Analytische Geometrie 4. Komplexe Zahlen 5. Differentialrechnung für Funktionen einer Veränderlichen
Medienformen	PowerPoint-Präsentation, Tafelanschrieb von mitzurechnenden Beispielen in Vorlesung und Übung, Online-Skript, Webseite mit Arbeitsmaterialien.
Literatur	Brunner/Brück: Mathematik für Chemiker, Spektrum-Verlag, 2. Aufl. 2008
Änderung	Geändert aufgrund eines Fakultätsratsbeschlusses vom 04.02.2015

Modulbezeichnung		Mathematik für Chemiestudierende 2				
Kürzel		MMb				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 2	Credits 5	Zuordnung Curriculum B.Sc. Chemie B.Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Mathematik für Chemiestudierende 2	V	4	3	45 h	75 h
2	Übungen zur Vorlesung	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. G. Skoruppa				
Dozent(in)		Dr. G. Skoruppa				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Kenntnisse der Inhalte des Moduls MMA				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): 120-minütige Klausur. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Grundlegende Kenntnisse in die verschiedenen Themenbereiche der Mathematik und ein vertieftes Verständnis der typischen Denkweisen, Darstellungsweisen und Rechentechniken und können sich dieser bei der Lösung mathematischer Probleme eigenständig bedienen..				
Angestrebte Lernergebnisse		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage - mathematische Modellvorstellungen und grundlegende mathematische Konzepte für ein naturwissenschaftliches Arbeiten oder Bewerten naturwissenschaftlichen Arbeitens gewinnbringend einzusetzen. - Naturwissenschaftliche Probleme zu Mathematisieren, formal hinreichend und abgewogen				

	zu untersuchen und die mathematischen Untersuchungsergebnisse in den naturwissenschaftlichen Kontext rückzuübersetzen, - alle mathematischen Aufgabenstellungen verbal und schriftlich in einer mathematisch fundierten Sprache darzustellen. - die im Modul trainierten Problemlöse-, Analyse- und Konzentrationsfähigkeiten bei der Lösung mathematisch-naturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen eigenständig einzusetzen.
Inhalt	1. Taylorreihen 2. Potenzreihen 3. Integralrechnung 4. mehrdimensionale Differential- und Integralrechnung 5. Differentialgleichungen 6. lineare Differentialgleichungssysteme
Medienformen	Tafelanschrieb und z.T. Beamervortrag in Vorlesung und Übung, Webseite mit Arbeitsmaterialien.
Literatur	Brunner/Brück: Mathematik für Chemiker, Spektrum-Verlag, 2. Aufl. 2008
Aktualisierung	Geändert aufgrund eines Fakultätsratsbeschlusses vom 04.02.2015

Modulbezeichnung		Allgemeine und Anorganische Chemie 1				
Kürzel		MACa				
Turnus Jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 1	Credits 8	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B.Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Allg. und Anorganische Chemie 1	V	6	4	60 h	120 h
2	Übung zu Allg. und Anorg. Chemie 1	Ü	2	2	30 h	30 h
Summe			8	6	90 h	150 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Andreas Steffen				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Anorganischen Chemie				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife				
Studien-/Prüfungsleistungen		Studienleistung: Zulassungsvoraussetzung für die Modulprüfung ist die Bearbeitung von mehr als 70% aller Übungsaufgaben (Details werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben). Modulprüfung: Klausur. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Erwerb grundlegender Kenntnisse der allgemeinen und anorganisch-chemischen Prinzipien (mit besonderem Fokus auf Trends der Elemente und Bindungsmodellen) sowie deren Anwendung für Vorhersagen einfacher Strukturen, Reaktivitäten und Eigenschaften von Elementen, Molekülen und Festkörpern.				
Inhalt		1. Grundgesetze der Chemie 2. Atomaufbau und Periodensystem der Elemente - Quantentheorie - Bohrsche Atommodell - Schrödinger-Wellengleichung				

	- Elektronendichteverteilungen - Aufbauschema PSE - Trends im Periodensystem 3. Eigenschaften der Elemente 4. Modelle der Chemischen Bindung - Kovalente Bindung - Ionische Bindung - Metallische Bindung - Zwischenmolekulare Kräfte 5. , magnetische und elektrische Eigenschaften der Materie - - Magnetismus - Elektrische Leitfähigkeit 6. Grundlagen der Thermodynamik und Kinetik - Ideale und reale Gase - Phasendiagramme - Chemische Gleichgewicht - Massenwirkungsgesetz - Reaktionsgeschwindigkeit - Energie, Enthalpie und Entropie - Hauptsätze der Thermodynamik - Gibbs-Energie, exergone und endergone Reaktionen - Aktivierungsenthalpie 7. Reaktionen in wässriger Lösung und die verschiedenen Reaktionstypen. - elektrolytische Dissoziation - Säuren und Basen - Löslichkeitsprodukt - HSAB-Konzept - Komplexe und Chelateffekt 8. Grundlagen der Elektrochemie - Redoxchemie - elektrochemische Spannungsreihe - Nernst-Gleichung - Faraday'sche Gesetze - galvanische Zellen
--	---

Lernergebnisse und Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - grundlegende allgemein-chemische Modellvorstellungen und Konzepte unterscheiden, abwägen und anwenden. - vermittelte Konzepte der Chemie verallgemeinern, auf neue Problemstellungen anwenden und erhaltene Ergebnisse mit experimentellen Beobachtungen kritisch vergleichen. - naturwissenschaftliche Phänomene, Eigenschaften der Elemente und deren Reaktivitäten, sowie deren elektronischer Struktur erklären - Bindungsmodelle eigenständig bewerten - Synthesen von kleinen Molekülen, Redoxprozesse und Materialeigenschaften planen - elektronische und thermodynamische Aspekte von gewünschten einfachen Materialeigenschaften sowie von einfachen Transformationen für erfolgreiche Prozessführungen analysieren. - sich selbstorganisiert umfangreiches Wissen aneignen, dieses wiedergeben und die Kenntnisse zur Lösung von neuen Aufgabenstellungen einsetzen - ihre eigenen Fähigkeiten bei der Lösung von Übungsaufgaben einschätzen und dementsprechend ihr Lernverhalten anpassen.
Medienformen	Tafel, PowerPoint-Präsentation, digitale Lernformen
Literatur	1. E. Riedel, C. Janiak, „Anorganische Chemie“, DeGruyter 2. A. F. Hollemann, E. Wiberg, „Lehrbuch der Anorganischen Chemie“, DeGruyter 3. R. Steudel, „Chemie der Nichtmetalle“, DeGruyter 4. R. L. DeKock, H. B. Gray, „Chemical Structure and Bonding“, University Science Books 5. M. Binnewies, „Allgemeine und Anorganische Chemie“, Springer Spektrum 6. J. Huheey, E. Keiter, R. Keiter, „Anorganische Chemie – Prinzipien von Struktur und Reaktivität“, DeGruyter 7. C. Mortimer, U. Müller, „Chemie: Das Basiswissen der Chemie“, Thieme

Modulbezeichnung		Allgemeines und Anorganisch-Chemisches Praktikum 1				
Kürzel		MAC1P				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 1	Credits 9	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Allgemeines und Anorganisch-Chemisches Praktikum 1	P	7	10	150 h	60 h
2	Seminar zu Allgem. und Anorg.-Chemisches Praktikum 1	S	2	1	15 h	45 h
Summe			9	11	165 h	105 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Andreas Steffen				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Anorganischen Chemie (für das jeweilige Semester siehe Aushang der Anorganischen Chemie.) und wiss. Mitarbeitende				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss des Moduls MACa				
Empfohlene Voraussetzungen		Solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Studienleistung: Schriftliche Antestate zu den Analyseblöcken. Modulprüfung (unbenotet): Das Lernziel des Praktikums ist erreicht und das Modul erfolgreich abgeschlossen, wenn für die Analysen/Präparate die im Praktikumsskript angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde und alle Versuche/Präparate sinnvoll bearbeitet wurden. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Für das Praktikum gilt Anwesenheitspflicht. Aus organisatorischen Gründen können maximal zwei Fehltermine (Attestvorlage) nachgeholt werden, i. d. R. nach dem letzten Praktikumstermin. Das Lernziel des Praktikums ist erreicht, wenn für die Analysen/Präparate die im Praktikumsskript angegebene Mindestpunktzahl erreicht				

	wurde und alle Versuche/Präparate sinnvoll bearbeitet wurden.
Lernziele	Die Studierenden beherrschen nach Beendigung des Praktikums die grundlegenden Labortechniken der Anorganischen und Analytischen Chemie und sind in der Lage, einfache chemisch-analytische Untersuchungen selbstständig durchzuführen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Kenntnissen der quantitativen Analyse (Volumetrie, Gravimetrie, Photometrie) und der qualitativen Analyse Teil 1 (Anionen, Alkalimetalle, Erdalkalimetalle) vertraut und können diese sicher anwenden.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, - Modellvorstellungen und grundlegende Konzepte der Anorganischen Chemie zu unterscheiden, gegeneinander abzuwägen und zu reflektieren. - Konzepte der Chemie zu verallgemeinern, auf neue Problemstellungen anzuwenden und die erhaltenen Ergebnisse durch Vergleich mit experimentellen Beobachtungen kritisch zu hinterfragen. - durch die Kenntnis von Eigenschaften der Hauptgruppenelemente und ausgesuchter Verbindungen deren Bedeutung für Mensch und Umwelt einzuordnen. - geeignete chemisch-analytische Methoden problemorientiert auszuwählen, Experimente unter Beachtung von Umwelt- und Sicherheitsvorschriften zu planen, durchzuführen, auszuwerten, zu reflektieren und schriftlich zu dokumentieren. - den Zeitbedarf für die Durchführung einfacher Laborversuche einzuschätzen und entsprechend zu planen. Durch die Zusammenarbeit im Labor haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, sich im Team abzustimmen, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Sie haben zudem gelernt, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.
Inhalt:	<u>Allgemeines und Anorganisch-Chemisches Praktikum 1:</u> 1. Sicherheit: - Verhalten im Labor, - Umgang mit Gefahrstoffen, Betriebsanweisungen, - Verhalten im Notfall (Sicherheitsbelehrung). 2. Chemische Grundoperationen: - Sachgerechter Umgang mit Chemikalien und Geräten, - Wägen und Volumenmessung, - Methoden der Stofftrennung, - Stoffmengenbestimmung, Stoffeigenschaften und Stoffidentifikation,

	- Volumetrie, Gravimetrie, Fällungstitrationsen, Säure-Base-Reaktionen, Redox-Titrationsen und Komplexometrie 3. Grundreaktionen und Eigenschaften einfacher Nichtmetall- und Metallverbindungen. 4. Einführung in die Qualitative nasschemische Analyse - Kationentrennungsgang der Löslichen Gruppe, Ammoniumcarbonat-Gruppe und Anionentrennungsgang nach Jander Blasius 5. Fachsprache der Chemie. Nomenklatur und Protokollführung. <u>Seminar zu Allgem. und Anorg.-Chemisches Praktikum 1:</u> 1. Sicherheitsbelehrung, 2. Theorie zu den Praktikumsversuchen 3. Übungen zum Praktikum.
Medienformen	Praktikumsskript, PowerPoint Präsentation, Tafelbild
Literatur	1. Jander Jahr, Maßanalyse, Theorie und Praxis der Titrationsen mit chemischen und physikalischen Indikationen, z. B. 16. Auflage, Walter de Gruyter, 2002. 2. Jander Blasius, Einführung in das anorganisch-chemische Praktikum, z. B. 14. Auflage, Hirzel Verlag 1995. 3. Jander Blasius, Lehrbuch der analytischen und präparativen anorganischen Chemie, z. B. 16. Auflage, Hirzel Verlag 2006 4. U. R. Kunze, Grundlagen der quantitativen Analyse, z. B. 3. Auflage, Thieme Verlag.

Modulbezeichnung		Anorganische Chemie 2				
Kürzel		MACb				
Turnus Jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 2	Credits 5	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Anorganische Chemie 2	V	4	3	45 h	80 h
2	Übung zu Anorg. Chemie 2	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60 h	95 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Guido Clever				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Anorganischen Chemie				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Physik für Chemiestudierende 1 (MPa), Mathematik für Chemiestudierende 1 (MMA), Modul Allgemeine und Anorganische Chemie 1 (MACa) und Anorganisch-Chemisches Praktikum 1 (MAC1P)				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegender Kenntnisse der anorganischen Stoffchemie der Elemente und Verbindungen der Haupt- und Nebengruppen und bekommen Einblicke in wichtige technische Verfahren, industrielle Anwendungen und Analysemethoden der Elemente. Die Studierenden können das erworbene Wissen zur Eigenständige Planung von Synthesen und analytischer Charakterisierung von Haupt- und Nebengruppenverbindungen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - die Grundlagen von Struktur, Bindungsverhältnissen, physikalischen Eigenschaften (z.B. Farbe) und Reaktivität von Verbindungen der Haupt- und Nebengruppen wiedergeben				

	- die vermittelten Konzepte verallgemeinern, auf neue Problemstellungen anwenden und die erhaltenen Ergebnisse mit experimentellen Beobachtungen kritisch analysieren. - anorganischen Verbindungen benennen und beschreiben. Die Studierenden haben ein fundiertes Wissen über Vorkommen, Gewinnung, Eigenschaften, Anwendung und Analyse der Verbindungen erworben. - ihr erworbenes Wissen über der wichtigsten Verbindungsklassen, Synthese- und Aufreinigungsmethoden zur Planung eigener Synthesen und Experimente nutzen. - die Kenntnisse über die Eigenschaften der Elemente, deren Verbindungen, Reaktivitäten, elektronische Struktur, Anwendung und technologischer Bedeutung zur vergleichenden Diskussion von Eigenschaften, Strukturen und Reaktivität von Haupt- und Nebengruppenverbindungen verwenden. - Eigenständig die Synthese und analytischer Charakterisierung von Haupt- und Nebengruppenverbindungen planen.
Inhalt	Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert: 1. Semesterhälfte: Hauptgruppen 2 SWS Vorlesung Stoffchemie + Übung 1 SWS Vorlesung Technische Verfahren und Anwendungen 2. Semesterhälfte: Nebengruppen 2 SWS Vorlesung Stoffchemie + Übung 1 SWS Vorlesung Technische Verfahren und Anwendungen Gliederung: 1. Klassifizierung Haupt- und Nebengruppenchemie, Trends im Periodensystem 2. Bindungskonzepte (Valence Bond, VSEPR, MO u. a.) 3. Weitere Konzepte (Symmetrie, Struktur, Elektronegativitäten, Oxidationszahlen u. a.) 4. Schreibweisen und Nomenklatur Hauptgruppenverbindungen 5. Vorkommen, Gewinnung der Elemente und einiger Verbindungen 6. Wichtigste Verbindungsklassen (Oxide, Halogenide, Wasserstoffverbindungen, Säuren, Basen u. a.) 7. Synthesen und Reaktivitäten wichtiger Verbindungen 8. Spezielle Verbindungsklassen und Beispiele 9. Bindungskonzepte in der Nebengruppenchemie 10. Koordinationszahlen und -geometrien 11. Nomenklatur Nebengruppenverbindungen

	12. Weitere Konzepte (Symmetrie, Struktur, Zähigkeit, Chelateffekt, Redoxverhalten u. a.) 13. Vorkommen, Gewinnung der Elemente und einiger Verbindungen 14. Wichtigste Klassen von Koordinationsverbindungen 15. Synthesen und Reaktivitäten wichtiger Verbindungen 16. Spezielle Verbindungsklassen und Beispiele Technische Verfahren und Anwendungen der: 1. Hauptgruppenlemente (z.B. Darstellung Schwefelsäure, Salpetersäure, Schmelzflusselektrolyse, Fluor, Silizium, u. a.) 2. Nebengruppenlemente (z.B. Erze, Mineralien, Hochofen, galvanische Verfahren u. a.)
Medienformen	Tafel, PowerPoint-Präsentation, digitale Lernformen
Literatur	1. E. Riedel, C. Janiak, „Anorganische Chemie“, DeGruyter 2. A. F. Hollemann, E. Wiberg, „Lehrbuch der Anorganischen Chemie“, DeGruyter 3. R. Steudel, „Chemie der Nichtmetalle“, DeGruyter 4. R. L. DeKock, H. B. Gray, „Chemical Structure and Bonding“, University Science Books 5. M. Binnewies, „Allgemeine und Anorganische Chemie“, Springer Spektrum 6. J. Huheey, E. Keiter, R. Keiter, „Anorganische Chemie – Prinzipien von Struktur und Reaktivität“, DeGruyter 7. C. Mortimer, U. Müller, „Chemie: Das Basiswissen der Chemie“, Thieme 8. Lutz H. Gade „Koordinationschemie“, Wiley VCH

Modulbezeichnung		Anorganisch-Chemisches Praktikum 2				
Kürzel		MAC2P				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 2	Credits 9	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Anorganisch-Chemisches Praktikum 2	P	6	7	105 h	75 h
2	Seminar zu Anorg.-Chem. Praktikum 2	S	3	2	30 h	60 h
Summe			9	9	135 h	135 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Andreas Steffen				
Dozenten		Hochschullehrende der Anorganischen Chemie (für das jeweilige Semester siehe Aushang der Anorganischen Chemie.)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss der Module MACa und MAC1P				
Empfohlene Voraussetzungen		Solides naturwissenschaftliches Allgemeinwissen der Allgemeinen Hochschulreife.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Studienleistung: Schriftliche Antestate zu den Analyseblöcken. Modulprüfung (unbenotet): Das Lernziel des Praktikums ist erreicht, wenn für die Analysen/Präparate die im Praktikumsskript angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde und alle Versuche/Präparate sinnvoll bearbeitet wurden. Für das Praktikum gilt Anwesenheitspflicht. Aus organisatorischen Gründen können maximal zwei Fehltermine (Attestvorlage) nachgeholt werden, i. d. R. nach dem letzten Praktikumstermin. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden eignen sich grundlegenden Kenntnissen der qualitativen Analyse und charakteristischer Reaktionen an und können diese sicher anwenden. Die Studierenden				

	beherrschen nach Beendigung des Praktikums die grundlegenden Labortechniken der Anorganischen und Analytischen Chemie und sind in der Lage, einfache chemische Reaktionen selbstständig durchzuführen und für sie unbekannte Stoffgemische chemisch-analytisch auf ihren Inhalt zu untersuchen. .
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - geeignete chemisch-analytische Methoden problemorientiert auszuwählen, Experimente unter Beachtung von Umwelt- und Sicherheitsvorschriften zu planen, durchzuführen, auszuwerten und schriftlich zu dokumentieren. - erworbenes theoretisches Wissen zur Erarbeitung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu nutzen. - verantwortungsbewusst unter Berücksichtigung gesetzlicher Bestimmungen (Arbeitsschutz- und Umweltgesetzgebung zu experimentieren. Durch die Zusammenarbeit im Labor haben die Studierenden die Fähigkeit weiterentwickelt im Team zu arbeiten. Sie haben zudem gelernt, ihre eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.
Inhalt:	<u>Anorganisch-Chemisches Praktikum 2:</u> 1. Qualitative nasschemische Analyse (Kationen- und Anionentrennungsgang) nach Jander Blasius 2. Charakteristische chemische Reaktionen der Übergangsmetalle und Hauptgruppenelemente: - Fällungsreaktionen - Redoxreaktionen - Komplexbildung und -zerfall - Aufschlüsse schwerlöslicher Verbindungen, 3. Trennungsgang, Einzelnachweise, 4. Fachsprache der Chemie, Nomenklatur und Protokollführung <u>Seminar zu Anorganisch-Chemisches Praktikum 2</u> 1. Sicherheitsbelehrung 2. Theorie zu Praktikumsversuchen 3. Übungen zum Praktikum.
Medienformen	PowerPoint-Präsentation, Online-Skript (begleitend)

	Tafelbilder, Folien, Arbeitsmaterialien, Praktikumsskript
--	---

Modulbezeichnung		Anorganische Chemie 3				
Kürzel		MACc				
Turnus Jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Credits 5	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Anorganische Chemie 3	V	4	3	45 h	80 h
2	Übung zu Anorganische Chemie 3	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60 h	95 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Guido Clever				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Anorganischen Chemie				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Physik für Chemiestudierende 1 und 2 (MPa und MPb), Mathematik für Chemiestudierende 1 und 2 (MMA und MMb), Physikalische Chemie 1 und 2 (MPCa), Organische Chemie 1 und 2, Allgemeine und Anorganische Chemie 1 und Anorganische Chemie 2 (MACa und MACb), Anorganisch-Chemische Praktika 1 und 2 (MAC1P und MAC2P)				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben erweiterte Kenntnisse der anorganischen Stoffchemie der Elemente und Verbindungen der Haupt- und Nebengruppen und bekommen Einblicke auf fortgeschrittenem Niveau zu Substanzklassen, Anwendungen und Analysemethoden. Die Studierenden können das erworbene Wissen zur <u>eigenständigen</u> Planung von Synthesen und analytischer Charakterisierung von Haupt- und Nebengruppenverbindungen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - fortgeschrittene Konzepte und Wissen zu Struktur, Bindungsverhältnissen, physikalischen Eigenschaften				

	(z.B. Magnetismus) und Reaktivität von Verbindungen der Haupt- und Nebengruppen wiedergeben. - die vermittelten Konzepte verallgemeinern, bei neuen Problemstellungen nutzen und die erhaltenen Ergebnisse mit experimentellen Beobachtungen kritisch vergleichen. Die Studierenden haben ein erweitertes Wissen zu Eigenschaften, Anwendungen und Analyse anorganischen Verbindungen, sowie spezieller Verbindungsklassen und physikalischer Phänomene. - eigenständig Synthesen und analytischer Charakterisierungen von Haupt- und Nebengruppenverbindungen planen. - Eigenschaften, Strukturen und Reaktivität von Haupt- und Nebengruppenverbindungen vergleichend diskutieren.
Inhalt	Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert: 1. Semesterhälfte: Hauptgruppen 2 SWS Vorlesung Fortgeschrittene Stoffchemie + Übung 1 SWS Vorlesung Spezielle Verbindungen und Eigenschaften 2. Semesterhälfte: Nebengruppen 2 SWS Vorlesung Fortgeschrittene Stoffchemie + Übung 1 SWS Vorlesung Spezielle Verbindungen und Eigenschaften Gliederung: 1. Wiederholung: Klassifizierung Haupt- und Nebengruppenchemie, Trends im Periodensystem 2. Fortgeschrittene Bindungskonzepte 3. Weitere Konzepte (Relativistik, Isolobalkonzept, Hypervalenz u. a.) 4. Synthesen und Reaktivitäten wichtiger Verbindungen 5. Spezielle Verbindungsklassen und Beispiele (Cluster, Borane, Zintl Phasen u. a.) 6. Wiederholung: Bindungskonzepte in der Nebengruppenchemie 7. Erweiterte Bindungsmodelle 8. Fortgeschrittene Systeme der Koordinationschemie (mehrkernige Komplexe, einfache metallorganische Verbindungen, Metall-Metallbindungen u. a.) 9. Weitere Konzepte (Chiralität, makrozyklischer Effekt, photophysikalische Eigenschaften u. a.) 10. Seltenerd-Verbindungen

	11. Magnetismus 12. Einblick in die Supramolekulare Chemie und Bioanorganische Chemie
Medienformen	Tafel, PowerPoint-Präsentation, digitale Lernformen
Literatur	1. E. Riedel, C. Janiak, „Anorganische Chemie“, DeGruyter 2. A. F. Hollemann, E. Wiberg, „Lehrbuch der Anorganischen Chemie“, DeGruyter 3. R. Steudel, „Chemie der Nichtmetalle“, DeGruyter 4. R. L. DeKock, H. B. Gray, „Chemical Structure and Bonding“, University Science Books 5. M. Binnewies, „Allgemeine und Anorganische Chemie“, Springer Spektrum 6. J. Huheey, E. Keiter, R. Keiter, „Anorganische Chemie – Prinzipien von Struktur und Reaktivität“, DeGruyter 7. C. Mortimer, U. Müller, „Chemie: Das Basiswissen der Chemie“, Thieme 8. Lutz H. Gade „Koordinationschemie“, Wiley VCH

Modulbezeichnung		Organische Chemie 1				
Kürzel		MOCa				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 2	Credits 5	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Grundvorlesung Organische Chemie, Teil 1	V	4	3	45 h	75 h
2		Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60 h	90 h
Modulverantwortliche		JProf. Dr. M. M. Hansmann/Prof. Dr. N. Krause				
Dozenten		Jprof. Dr. M. M. Hansmann/Prof. Dr. N. Krause				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Keine				
Studien- /Prüfungsleistung		Modulprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO				
Lernziele		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls MOCa sind die Studierenden in der Lage, die vermittelten Konzepte der Organischen Chemie zu verallgemeinern und geeignete Strategien zur Lösung einfacher Aufgabenstellungen auf dem Gebiet der organischen Struktur- und Synthesechemie zu entwickeln.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - Organische Moleküle fachsprachlich korrekten benennen und in unterschiedliche Verbindungsklassen einordnen. - den Aufbau organischer Moleküle verstehen. Sie kennen unterschiedliche Konzepte der Bindung in organischen Molekülen und können mit diesem Wissen die räumliche Struktur von Molekülen vorhersagen.				

	- unterschiedliche stereochemische Konzepte verstehen. Sie sind in der Lage den relativen Energieinhalt verschiedener Konformationen zu prognostizieren. - verschiedene Verbindungen bezüglich ihrer Stabilität zu vergleichen. - einzelne Reaktionstypen der Organischen Chemie zu unterscheiden. Sie können ihr Wissen zur Vorhersage und Planung einfacher Reaktionen nutzen. - den Verlauf chemischer Reaktionen in Form eines Reaktionsmechanismus bzw. Energiediagramms diskutieren. - anhand von Energiediagrammen die Konzepte der Stabilität (z.B. von Intermediaten), kinetischer und thermodynamischer Kontrolle sowie Selektivität diskutieren und zur Problemlösung anwenden.
Inhalt	1. Struktur und Bindung am Beispiel des Kohlenstoffs, Hybridisierung 2. Alkane: Eigenschaften, Nomenklatur, Konformationsanalyse, Radikalische Halogenierung, Potentialenergiediagramme, Frühe/Späte Übergangszustände, Reaktivität vs. Selektivität, Stabilität von Radikalen, Hyperkonjugation 3. Cycloalkane: Struktur, Nomenklatur, Spannungsphänomene, Konformationsanalyse, A-Werte 4. Stereochemie: Isomerie, Chiralität, R/S-Nomenklatur, CIP-Regeln, Verbindungen mit zwei Chiralitätszentren, Fischer-Projektion, meso-Verbindungen 5. Halogenalkane: Eigenschaften, Nomenklatur, Nucleophile Substitution: S_N1 vs. S_N2 (Reaktivität, Stereochemie, Substituenteneffekte), Eliminierung: E1 vs. E2 (Reaktivität, Stereochemie, Substituenteneffekte), Organometallverbindungen 6. Alkohole: Eigenschaften, Nomenklatur, Acidität/Basizität, Nucleophile Substitution, Oxidation, Darstellung 7. Ether: Eigenschaften, Nomenklatur, Darstellung,

	Cyclische Ether 8. Amine: Eigenschaften, Nomenklatur, Acidität/Basizität, Darstellung, Gabriel-Synthese 9. Alkene: Eigenschaften, Nomenklatur, E/Z-Isomerie, Stabilität, Elektrophile Addition (Beispiele, Markownikow-Regel, Stereoselektivität), Hydroborierung, Dihydroxylierung, Ozonolyse, Radikalische Addition, NBS-Bromierung, Darstellung (Eliminierung, Hofmann- vs. Saytzev-Produkt, Wittig-Reaktion) 10. Diene: Eigenschaften, Nomenklatur, Konjugation, Diels-Alder-Reaktion, 1,2- vs. 1,4-Addition, Allylresonanz, Kinetische vs. Thermodynamische Kontrolle 11. Alkine: Eigenschaften, Nomenklatur, Stabilität, Darstellung, Acidität, Reaktionen von Acetylidionen, Reduktion, Hydroborierung 12. Aromatische Verbindungen: Eigenschaften, Nomenklatur, Stabilität, Aromatizität, Hückel-Regel, Elektrophile aromatische Substitution (Energieprofil, Beispiele, Reaktivität und Regioselektivität der Zweitsubstitution, Induktiver/Mesomerer Substituenteneffekt), Nucleophile aromatische Substitution (Additions-Eliminierungs-Mechanismus, Meisenheimer-Komplexe, Sanger-Reagenz, Eliminierungs-Additions-Mechanismus, Arine), Aryldiazoniumsalze (Darstellung, Reaktionen) 13. Aldehyde und Ketone: Eigenschaften, Nomenklatur, Darstellung, Hydratbildung, Acetalisierung, Addition von Stickstoffnucleophilen, Addition von Kohlenstoffnucleophilen, Wittig-Reaktion, Reduktion, Reduktive Kupplung, Reaktionen α,β-ungesättigter Carbonylverbindungen 14. Carbonsäuren und Carbonsäurederivate: Eigenschaften, Nomenklatur, Acidität, Säurekatalysierte Veresterung, Basische
--	--

	Esterhydrolyse, Relative Reaktivität, Synthese und Reaktionen von Carbonsäurederivaten und Nitrilen
Medienformen	Tafel und/oder Powerpoint-Präsentationen
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Organische Chemie 2: Einführung in die Synthesewissenschaft					
Kürzel		MOCb					
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 3	Credits 5	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Einführung in die Synthesewissenschaft		V	4	3	45 h	75 h
2			Ü	1	1	15 h	15 h
Summe				5	4	60 h	90 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. M. Hierseemann					
Dozent		Prof. Dr. M. Hierseemann					
Sprache		Deutsch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine					
Empfohlene Voraussetzungen		MOCa					
Studienleistungen und Prüfungsleistung		Modulprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO					
Lernziele		Aufbauend auf den Inhalten des Moduls MOCa erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse über Struktur-Reaktivitäts-Eigenschaftsbeziehungen organisch-chemischer Stoffklassen und über Aspekte der Reaktionsmechanistik. Dieses Vorgehen dient zum Aufbau einer Grundkompetenz zur Lösung synthesewissenschaftlicher Fragestellungen, also zum Vorhersagen, Erklären und Planen.					
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - funktionelle Gruppen und Stoffklassen zu erkennen und zu benennen. - Stabilität und Reaktivität funktioneller Gruppen vorherzusagen, zu erklären und zu bewerten. - synthesewissenschaftliche Fragestellungen unter Berücksichtigung reaktionsmechanistischer und stereochemischer Aspekte selbstständig zu bearbeiten.					

	- organisch-chemische Sachverhalte in Wort und Bild darzustellen und zu vermitteln. - einfache Synthesen selbstständig zu planen.
Inhalt	1. Wasserstoffatoms substitution in Allyl- und Benzylposition: Kohlenstoffradikale 2. Nukleophile Substitution am sp^3-Kohlenstoffatom 3. Eliminierung zur C/C-Doppelbindung 4. Additionen an C/C-Mehrfachbindungen 5. Substitution am Aromaten 6. Substitution am Aromaten 7. Reduktion von Carbonylverbindungen 8. Oxidation am Kohlenstoffatom 9. nukleophile Substitution am Acylcarbonylkohlenstoffatom: Ester und Amide 10. Kondensationen mit Aldehyden und Ketonen: Acetale, Imine, Enamine, Oxime, Hydrazone 11. Enole; Mannich-Reaktion; Enolate 12. Enolate; Aldolreaktion 13. Claisen-, Dieckmann- und Knoevenagel-Kondensation 14. Enolate: Michael-Addition und Alkylierung; metallorganische Verbindungen 15. Magnesiumorganyle 16. Lithiumorganyle 17. Phosphororganyle: Wittig-Reaktion 18. Palladium-katalysierte Bindungsbildung: Heck-Reaktion 19. Palladium-katalysierte Bindungsbildung: Kreuzkupplungen 20. Ruthenium-katalysierte Bindungsbildung: Ringschlussolefinmetathese 21. Organokatalyse 22. Einführung in die statische Stereochemie 23. Einführung in die dynamische Stereochemie 24. Synthese und Selektivität; stereodifferenzierende Synthese 25. Methoden der asymmetrischen Synthese 26. Methoden der asymmetrischen Synthese 27. Perizyklische Reaktionen 28. Perizyklische Reaktionen (eine Anpassung der Vorlesungsinhalte an aktuelle Entwicklungen ist vorbehalten) Die Vorlesung begleitet, unterstützt und vertieft die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls MOC1P.
Medienformen	Unterricht mit Tafel, digitalisierte Vorlesung, digitalisiertes Vorlesungsskript, digitalisierte Übungsaufgaben
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Organisch Chemisches Praktikum: Synthesewissenschaftliches Grundpraktikum in der Organischen Chemie					
Kürzel		MOC1P					
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 3	Credits 11	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Synthesewissenschaftliches Grundpraktikum in der Organischen Chemie		P	9	10	150 h	120 h
2			S	2	2	30 h	30 h
Summe				11	12	180 h	150 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. M. Hiersemann					
Dozentinnen und Dozenten		Dr. D. Tymann, Dr. L. Iovkova, Dr. A. Behler und Assistenten/innen aus dem Lehrbereich Organische Chemie					
Sprache		Deutsch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss von MTO, MACa, MAC1P und MOCa					
Empfehlungen		Teilnahme am parallel stattfindenden Modul MOCb					
Verpflichtungen		Teilnahme an der aktenkundigen Sicherheitsbelehrung. Praktikumsplatzübernahme gemäß Praktikumsordnung. Praktikumsplatzabgabe gemäß Praktikumsordnung.					
Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): Testierte Praktikumsleistung. Zum erfolgreichen Abschluss des Moduls ist erforderlich: 1. Erfolgreiche Teilnahme an einem schriftlichen Antestat zu jedem syntheseswissenschaftlichen Versuch. 2. Erfolgreiche Durchführung syntheseswissenschaftlicher Versuche, bestehend aus Versuchsvorbereitung, Versuchsaufbau, Versuchsdurchführung, Produktisolierung, Produktcharakterisierung, Produktabgabe, Protokoll. Die syntheseswissenschaftlichen Versuche müssen unter Aufsicht und Anleitung während der Öffnungszeit im Praktikumsaal durchgeführt werden. Anmerkung: Die erfolgreiche Teilnahme am schriftlichen Antestat ist Voraussetzung für die Durchführung des assoziierten syntheseswissenschaftlichen Versuchs. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.					

Lernziele	Aufbauend auf den Inhalten des Moduls MOCa erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse über Struktur-Reaktivitäts-Eigenschaftsbeziehungen organisch-chemischer Stoffklassen und über Aspekte der Reaktionsmechanistik. Die Modulteilnehmenden werden zudem umfangreiche handwerkliche Grundkenntnisse erlernen, um syntheseswissenschaftliche Experimente selbstständig planen, durchführen und dokumentieren zu können.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, - Modelle und Konzepte zur Reaktivitätsvorhersage organisch-chemischer Stoffklassen zu unterscheiden, abzuwägen und zu reflektieren. - funktionelle Gruppen und Stoffklassen zu erkennen und zu benennen sowie ihre Stabilität und Reaktivität vorherzusagen, zu erklären und zu bewerten. - syntheseswissenschaftliche Fragestellungen aus dem Blickwinkel der Reaktionsmechanistik, der Stereochemie und der physikalisch-organischen Chemie zu bearbeiten. - syntheseswissenschaftliche Versuch zu planen, durchzuführen und nachvollziehbar zu dokumentieren, auch unter Berücksichtigung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis der TU Dortmund. - organisch-chemische Sachverhalte fachsprachlich korrekt in Wort und Bild darzustellen und zu vermitteln. - mit Chemikalien im Sinne der Gefahrstoffverordnung umzugehen. - Geräte und Installationen sicher und sachgemäß zu betreiben. - den Zeitbedarf für die Durchführung einfacher Laborversuche einzuschätzen und entsprechend zu planen. - laborgemeinschaftlich zu arbeiten.
Inhalt	1. Grundoperationen 2. Wasserstoffatoms substitution in Benzylposition: Radikalische Halogenierung 3. Nukleophile Substitution am sp^3-Kohlenstoffatom 4. Additionen an C/C-Doppelbindungen 5. Eliminierungen zu C/C-Mehrfachbindungen 6. Substitution am Aromaten 7. Reduktion von Carbonylverbindungen 8. Oxidation zu Carbonylverbindungen 9. nukleophile Substitution am Acylcarbonylkohlenstoffatom: Ester und Amide 10. Kondensationen mit Ketonen: Ketale, Enamine, Ketoxime 11. Enole: Mannich-Reaktion 12. Enolate: Aldol-Reaktion

	13. Knoevenagel- und Knoevenagel–Doebner-Kondensation 14. Enolatalkylierung 15. Magnesiumorganyle: Grignard-Reaktion
Medienformen	Tafel
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Organische Chemie 3: Methoden und Mechanismen					
Kürzel		MOCC					
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Methoden und Mechanismen		V	3	2	30 h	60 h
2			Ü	1	1	15 h	15 h
Summe				4	3	45 h	75 h
Modulverantwortlicher		JProf. Dr. M. M. Hansmann/Prof. Dr. N. Krause					
Dozent		JProf. Dr. M. M. Hansmann/Prof. Dr. N. Krause					
Sprache		Deutsch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine					
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss von MOCa, MOCb und MOC1P					
Studienleistungen und Prüfungsleistung		Modulprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO					
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse über Methoden der organischen Synthesechemie, insbesondere über Struktur–Reaktivitäts-Eigenschaften wichtiger funktioneller Gruppen anhand Zielmolekül-orientierter Synthesen.					
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - synthesechemische Fragestellungen unter Berücksichtigung reaktionsmechanistischer und stereochemischer Aspekte selbstständig zu bearbeiten. - organisch-chemische Sachverhalte fachsprachlich korrekt darzustellen und zu vermitteln - Synthesen und Retrosynthesen selbstständig zu planen.					

Inhalt	Anhand von Fallbeispielen (z.B. Naturstoffe, Wirkstoffe, Materialien, ungewöhnliche Moleküle) werden klassische und moderne Synthesemethoden für die organische Synthese erläutert. Hierzu zählen: 1. Stereoselektive Synthese: Aldolreaktionen (Zimmermann-Traxler, Bor-Enolate, relative und absolute Konfiguration), chirale Auxiliare (z.B. Evans Auxiliare, Enders SAMP/RAMP, Taddole) 2. Organokatalyse (Enamin/Iminium-Katalyse) 3. Organometallreagenzien (Addition von Allylmetallverbindungen, 1,4-Additionen) 4. E/Z selektive Olefinierungsmethoden (Wittig, HWE, Peterson, Tebbe etc.) 5. Asymmetrische Katalyse (Sharpless-Epoxidierung, Sharpless-Dihydroxylierung, Kinetische Racematspaltung) 6. Schutzgruppenstrategien 7. Radikalische Transformationen (Baldwin-Regeln, Barton-McCombie-Desoxygenierung) 8. Umlagerungsreaktionen 9. Carbene als transiente und stabile Intermediate 10. Einführung in die Syntheseplanung, Synthone, Retrosynthese 11. Einführung in Übergangsmetall-katalysierte Reaktionen (Alkenmetathese, asymmetrische Hydrierungen etc.) 12. Organische Redoxsysteme Die Anpassung der Vorlesungsinhalte an aktuelle Entwicklungen ist vorbehalten.
Medienformen	Tafel und/oder Powerpoint-Präsentation
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Physikalische Chemie 1 und 2				
Kürzel		MPCa				
Turnus jährlich	Dauer 2 Semester	Studiensemester 2 und 3	Credits 9	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Physikalische Chemie 1	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Physikalische Chemie 1	Ü	1	1	15 h	15 h
3	Physikalische Chemie 2	V	4	3	45 h	75 h
4	Übungen zu Physikalische Chemie 2	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			9	7	105 h	165 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. M. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Ausreichende Mathematikkenntnisse, wie sie z. B. im Modul MMa (Mathematik für Chemiestudierende 1) vermittelt werden, sind für die erfolgreiche Teilnahme dringend empfohlen. Ähnliche Voraussetzungen gelten für die physikalischen Grundlagen, die z. B. im Modul MPa (Physik für Chemiestudierende 1) behandelt werden.				
Studien- /Prüfungsleistungen		Studienleistung: Fachstudienberatung. Modulabschlussprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der chemischen Thermodynamik, Kinetik und Elektrochemie und sind in der Lage, einfache Aufgaben und Problemstellungen aus diesen Gebieten selbständig zu analysieren und zu lösen. Die Studierenden lernen in dem Modul außerdem moderne Verfahren und Apparaturen				

	kennen, welche ihnen ermöglichen, chemische Prozesse quantitativ zu beschreiben.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Am Ende dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - ihre Kenntnisse der Grundlagen der physikalisch-chemischen Denk- und Arbeitsweise sicher in Theorie und Praxis einzusetzen. - vermittelte theoretische Werkzeuge bei der Planung, Steuerung, Durchführung und Auswertung von chemischen Reaktionen in Forschung, Entwicklung und Produktion sicher anzuwenden. - erworbenes theoretische Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien bei der Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu nutzen. - grundlegende physikalisch-chemische Phänomene einer logischen Analyse zu unterziehen. - eigene Lösungskonzepte angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren.
Inhalt	1. Thermodynamik: - ideale und reale Gase - kinetische Gastheorie - Flüssigkeiten und Festkörper - Hauptsätze der Thermodynamik - Mischungen und kolligative Eigenschaften - chemische Gleichgewichte - Phasendiagramme - Grenzflächenerscheinungen 2. Chemische Kinetik: - formale Reaktionskinetik - Geschwindigkeitsgesetze - Theorien der Elementarreaktionen - Reaktionen in Lösung 3. Transportphänomene: - Diffusion - Viskosität 4. Elektrochemie: - Ionentransport in Elektrolytlösungen - Aktivitätskoeffizienten - elektrochemische Thermodynamik - elektrochemische Zellen
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, Videofilme. Vorlesungsunterlagen als PDF.
Literatur	C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, Vieweg+Teubner, 4. Auflage, 2010.

	P. W. Atkins, J. de Paula, J. J. Keeler, Physikalische Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2021. G. Wedler, H.-J. Freund, Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2012.
--	---

Modulbezeichnung		Physikalisch-Chemisches Praktikum 1				
Kürzel		MPC1P				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 3	Credits 6	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Physikalisch-chemisches Praktikum 1	P	5	5	75 h	75 h
2	Seminar zum Praktikum 1	S	1	1	15 h	15 h
Summe			6	6	90 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. M. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss der Module MTO und MAC1P.				
Empfohlene Voraussetzungen		Ausreichende Mathematikkenntnisse, wie sie z. B. in den Modulen MMA und MMb (Mathematik für Chemiestudierende 1 und 2) vermittelt werden, sind für die erfolgreiche Teilnahme dringend empfohlen. Ähnliche Anforderungen gelten für die physikalischen Grundlagen, die z. B. im Modul MPa (Physik für Chemiestudierende 1) behandelt werden.				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): Mündliche und schriftliche Antestate, testierte Praktikumsleistung. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Testate über Praktikumsversuche und Protokolle. Für das Physikalisch-chemische Praktikum 1 besteht Anwesenheitspflicht, da das Lernziel nur durch das Arbeiten an den dort vorhandenen Apparaturen und experimentellen Einrichtungen erreicht werden kann. Im Fall begründeter Fehlzeiten, z.B. aufgrund einer durch ärztliches Attest nachgewiesenen Krankheit, können maximal 2 Versuche wiederholt werden. Bei längeren Fehlzeiten muss das gesamte Praktikum wiederholt werden.				

Lernziele	Im Praktikum MPC1P erlernen die Studierenden grundlegende physikalisch-chemische Arbeitstechniken und können den Stoff der Vorlesungen Physikalische Chemie 1 und 2 in der experimentellen Praxis erfolgreich umsetzen. Die Studierenden lernen außerdem moderne Verfahren und Apparaturen kennen, die zur quantitativen Beschreibung chemischer Prozesse dienen.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Am Ende dieses Moduls MPC1P können die Studierenden - vermittelte Grundlagen der physikalisch-chemischen Denk- und Arbeitsweise, welche bei der Synthese und Analyse molekularer Verbindungen in Forschung, Entwicklung und Produktion benötigt werden, sicher praktisch anwenden. - theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien bei der Bearbeitung praktischer Problemstellungen nutzen. - Problemstellungen in experimentelle Apparaturen umsetzen. - grundlegende physikalisch-chemische Phänomene einer logischen Analyse zu unterziehen. - den Zeitbedarf für die Durchführung einfacher Laborversuche einschätzen und Versuchsdurchführungen entsprechend planen. - eigene Lösungskonzepte angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren. Durch die Zusammenarbeit im Labor haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, sich im Team abzustimmen, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Sie haben zudem gelernt, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.
Inhalt	Praktikum: 1. Gase und Transportphänomene: - Ideale und reale Gase - Viskosität von Gasen und Flüssigkeiten - Ionenleitfähigkeiten - Überföhrungszahlen 2. Chemische Kinetik: - Methode der Anfangsgeschwindigkeiten - Integrationsmethode - Arrhenius-Gesetz Seminar zum Praktikum: - Sicherheitsbelehrung - Arbeiten im Labor

	- Fehlerrechnung - Einführung in Excel und Origin - Grundlagen der Praktikumsversuche
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, Videofilme, Versuchsanleitungen und Begleitmaterialien als PDF.
Literatur	C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, Vieweg+Teubner, 4. Auflage, 2010. P. W. Atkins, J. de Paula, J. J. Keeler, Physikalische Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2021. G. Wedler, H.-J. Freund, Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2012. W. Gottwald, W. Puff, A. Stieglitz, Physikalisch-chemisches Praktikum, 3. Auflage, Wiley-VCH, 1997. Praktikumsskripte.

Modulbezeichnung		Physikalische Chemie 3				
Kürzel		MPCb				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Credits 5	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Physikalische Chemie 3	V	4	3	45 h	75 h
2	Übungen zu Physikalische Chemie 3	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			5	4	60	90
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. M. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Ausreichende Mathematikkenntnisse, wie sie z. B. in den Modulen MMA und MMb (Mathematik für Chemiestudierende 1 und 2) vermittelt werden, sind für die erfolgreiche Teilnahme dringend empfohlen. Ähnliche Anforderungen gelten für die physikalischen Grundlagen, die z. B. im Modul MPa (Physik für Chemiestudierende 1) behandelt werden.				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der der Quantentheorie, des Atom- und Molekülaufbaus sowie der Molekülspektroskopie und sind in der Lage, einfache Aufgaben und Problemstellungen aus diesen Gebieten selbständig zu analysieren und zu lösen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Am Ende dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - erworbene Kenntnisse auf dem Gebiet der Quantentheorie, des Atom- und Molekülaufbaus sowie der Molekülspektroskopie sowohl theoretisch als auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendung sicher zu beherrschen.				

	- vermittelte theoretische Werkzeuge bei der Synthese und Analyse molekularer Verbindungen in Forschung, Entwicklung und Produktion sicher anzuwenden. - erworbenes theoretische Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien bei der Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu nutzen. - grundlegende physikalisch-chemische Phänomene einer logischen Analyse zu unterziehen. - eigene Lösungskonzepte angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren.
Inhalt	1. Quantentheorie - Teilchen-Welle-Dualismus, - Experimente zur Quantentheorie, - Heisenberg'sche Unschärferelation, - Schrödinger-Gleichung, - Teilchen im Kasten, - starrer Rotator, - harmonischer Oszillator. 2. Atom- und Molekülaufbau - Wasserstoffatom, - Elektronenspin, - Mehrelektronenatome, - HF-SCF-Methode, - Aufbau des Periodensystems, - Termsymbole - Wasserstoffmolekül-Ion, - kleine Moleküle, - LCAO-Methode, - lokalisierte Molekülorbitale und Hybridorbitale, - Hückel-MO-Methode - Computersimulationsmethoden. 3. Spektroskopie - Elektrische Eigenschaften der Materie, - theoretische Behandlung der Wechselwirkung von Licht mit Molekülen, - Rotations- und Schwingungsspektroskopie - Elektronenschwingungsspektroskopie - NMR- und ESR-Spektroskopie
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, Videofilme, Vorlesungsunterlagen als PDF.
Literatur	C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, Vieweg+Teubner, 4. Auflage, 2010. P. W. Atkins, J. de Paula, J. J. Keeler, Physikalische Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2021.

	G. Wedler, H.-J. Freund, Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2012.
--	---

Modulbezeichnung		Physikalisch-Chemisches Praktikum 2				
Kürzel		MPC2P				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Credits 7	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Physikalisch-chemisches Praktikum 2	P	7	7	105 h	105 h
Summe			7	7	105 h	105 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. M. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss des Moduls MTO und MAC1P.				
Empfohlene Voraussetzungen		Ausreichende Mathematikkenntnisse, wie sie z. B. in den Modulen MMA und MMb (Mathematik für Chemiestudierende 1 und 2) vermittelt werden, sind für die erfolgreiche Teilnahme dringend empfohlen. Ähnliche Anforderungen gelten für die physikalischen Grundlagen, die z. B. im Modul MPa (Physik für Chemiestudierende 1) behandelt werden. Einer Teilnahme am Physikalisch-Chemischen Praktikum 2 sollte eine erfolgreiche Teilnahme am Praktikum 1 voraus gehen.				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): Mündliche und schriftliche Antestate sowie Testate über Praktikumsversuche und Protokolle. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Für das Physikalisch-chemische Praktikum 2 besteht Anwesenheitspflicht, da das Lernziel nur durch das Arbeiten an den dort vorhandenen Apparaturen und experimentellen Einrichtungen erreicht werden kann. Im Fall begründeter Fehlzeiten, z.B. aufgrund einer durch ärztliches Attest nachgewiesenen Krankheit, können maximal 2 Versuche wiederholt werden. Bei längeren Fehlzeiten muss das gesamte Praktikum wiederholt werden.				
Lernziele		Im Praktikum MPC2P erlernen die Studierenden grundlegende physikalisch-chemische Arbeitstechniken und				

	können den Stoff der Vorlesungen Physikalische Chemie 1 bis 3 in der experimentellen Praxis erfolgreich umsetzen. Die Studierenden lernen außerdem moderne Verfahren und Apparaturen kennen, die zur quantitativen Beschreibung chemischer Prozesse dienen, und können diese einsetzen.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Am Ende dieses Moduls MPC2P können die Studierenden - vermittelte Grundlagen der physikalisch-chemischen Denk- und Arbeitsweise, welche bei der Synthese und Analyse molekularer Verbindungen in Forschung, Entwicklung und Produktion benötigt werden, sicher praktisch anwenden. - theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien bei der Bearbeitung praktischer Problemstellungen nutzen. - Problemstellungen in experimentelle Apparaturen umsetzen. - grundlegende physikalisch-chemische Phänomene einer logischen Analyse zu unterziehen. - den Zeitbedarf für die Durchführung einfacher Laborversuche einschätzen und Versuchsdurchführungen entsprechend planen. - eigene Lösungskonzepte angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren. Durch die Zusammenarbeit im Labor haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, sich im Team abzustimmen, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Sie haben zudem gelernt, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.
Inhalt	1. Thermodynamik: - Kalorimetrie - Dampfdruck von Flüssigkeiten - Wärmekapazitäten von Gasen und Feststoffen - Zustandsfunktionen 2. Grenzflächen und Kolloide: - Adsorptionsisothermen - Grenzflächenspannung - Mizellbildung - Polymermassen 3. Elektrochemie: - Überföhrungszahlen - EMK 4. Struktur der Materie: - Elektronen-Schwingungsspektroskopie - Molekulare Potenzialfunktionen
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, Videofilme.

Literatur	C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, Vieweg+Teubner, 4. Auflage, 2010. P. W. Atkins, J. de Paula, J. J. Keeler, Physikalische Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2021. G. Wedler, H.-J. Freund, Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2012. W. Gottwald, W. Puff, A. Stieglitz, Physikalisch-chemisches Praktikum, 3. Auflage, Wiley-VCH, 1997. Praktikumsskripte.
------------------	--

Modulbezeichnung		Physikalische Chemie 4				
Kürzel		MPCc				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Physikalische Chemie 4	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Physikalische Chemie 1	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss der Module MPCa und MPCb				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben im Modul MPCc grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Quantenstatistik und statistischen Thermodynamik und sind in der Lage, einfache Aufgaben und Problemstellungen aus diesen Gebieten selbständig zu analysieren und zu lösen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Am Ende dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - erworbene Kenntnisse auf dem Gebiet der Quantenstatistik und statistischen Thermodynamik sowohl theoretisch als auch hinsichtlich ihrer praktischen Anwendung sicher zu beherrschen. - vermittelte theoretische Kenntnisse bei der Anwendung spektroskopischer Analyseverfahren zu nutzen. - erworbenes theoretisches Wissen zur Entwicklung von Lösungsstrategien bei der Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu verwenden.				

	- grundlegende physikalisch-chemische Phänomene einer logischen Analyse zu unterziehen. - eigene Lösungskonzepte angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren.
Inhalt	Statistische Beschreibung der Materie - Grundlagen und Anwendungen in Chemie und Biowissenschaften: 1. Grundlagen der statistischen Mechanik: - Ensembletheorie, - Boltzmannverteilung, - Zustandssummen, - Zusammenhang mit thermodynamischen Größen, - Gleichverteilungssatz. 2. Grundlagen der Quantenstatistik: - Molekülzustandssumme - Systeme aus ununterscheidbaren Teilchen, - Maxwell-Boltzmann-, Fermi-Dirac- und Bose-Einstein-Statistik. 3. Anwendungen der statistischen Thermodynamik: - Berechnung chemischer Gleichgewichte, - Absolutberechnung von Reaktionsgeschwindigkeiten, - reale Gase, - Flüssigkeiten, - Wärmekapazität von Festkörpern, - Computersimulationsmethoden (Molekulardynamik- und Monte Carlo-Verfahren).
Medienformen	Tafel, Beamer (Power-Point-Präsentation), Vorlesungsunterlagen als PDF
Literatur	C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, Vieweg+Teubner, 4. Auflage, 2010. P. W. Atkins, J. de Paula, J. J. Keeler, Physikalische Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2021. G. Wedler, H.-J. Freund, Lehrbuch der Physikalischen Chemie, 6. Auflage, Wiley-VCH, 2012.

Modulbezeichnung		Methoden der Strukturaufklärung im Festkörper (AC) und in Lösung (OC)				
Kürzel		MMAO				
Modulniveau		Vertiefungsveranstaltung				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Methoden der Strukturaufklärung im Festkörper (AC) und in Lösung (OC)	V	2	2	30 h	30 h
2	Übung zu Methoden der Strukturaufklärung im Festkörper (AC) und in Lösung (OC)	Ü	2	2	30 h	30 h
Summe			4	4	60 h	60 h
Modulverantwortliche(r)		PD Dr. U. Zachwieja				
Dozent(in)		PD Dr. U. Zachwieja (AC), Dr. Hiller (OC)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreiche Teilnahme an den Vorlesungen der Mathematik und Physik sowie solide Grundkenntnisse in Anorganischer und Organischer Chemie.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Im ersten Teil des Moduls erwerben Studierenden grundlegende Kenntnisse über den Aufbau und die Symmetrie von Festkörpern und grundlegendes Verständnis der Strukturbestimmung und den Eigenschaften von Festkörpern. Im zweiten Teil des Moduls MMAO erhalten die Studierenden grundlegende Kenntnisse über die Strukturaufklärung in Lösung mittels moderner NMR-spektroskopischer Methoden unter Zuhilfenahme weiterer Analysemethoden (IR-, UV-Spektroskopie, Massenspektrometrie und Flüssigchromatographie).				

Lernergebnisse und Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - den grundlegenden apparativen Aufbau der Analysengeräte zu beschreiben und die Bedeutung messtechnischer Schlüsselemente zu erläutern. - die Methodik der Verarbeitung von gewonnen Rohdaten anzuwenden. - die erhaltenen Analysenergebnisse im Festkörper und in Lösung für eine Substanz zu kombinieren und Rückschlüsse auf strukturelle Eigenarten zu ziehen. Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden bezüglich <u>der Strukturaufklärung im Festkörper</u> in der Lage, - Röntgen- und Neutronenpulverdiagramme zu indizieren. - Zellparameter kristalliner Festkörper aus Beugungsdiagrammen zu ermitteln. - Symmetrie von Kristallen aus Beugungsbildern zu erkennen. - Bindungsabstände in Kristallen und die Intensitäten für Röntgen- und Neutronenbeugungsdiagramme zu berechnen. Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden bezüglich <u>der Strukturaufklärung in Lösung</u> in der Lage, - Kenntnis über die grundlegenden Parameter der NMR-Spektroskopie (chem. Verschiebung, Intensitäten, Kopplungskonstanten, Relaxationszeiten) zu haben und ihre Bedeutung bezüglich der strukturellen Eigenschaften der untersuchten Substanz zu erläutern. - aus gegebenen NMR-Spektren – ggf. unter Kombination weiterer Methoden (IR, UV, MS) – sinnvolle Strukturvorschläge für die untersuchte Substanz zu machen. - aus einer gegebenen Strukturformel die entsprechenden NMR-Spektren abzuleiten. - fortgeschrittene Methoden der modernen NMR-Analytik zu kennen und gemäß der Problemstellung auswählen zu können. Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden - ihr erworbenes theoretisches Wissen zur selbstständigen Erarbeitung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung von Problemstellungen verwenden. - verantwortungsbewusst unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen beim Umgang mit Röntgen- und Neutronenstrahlung handeln. - analytischen Methoden für die Lösung chemischer Fragestellungen, die auf Grundlagen von Physik und Mathematik basieren, nutzen.
---------------------------------------	--

Inhalt:	Strukturaufklärung im Festkörper: Grundlagen der Röntgenbeugung an Pulvern und Einkristallen 1. Erzeugung und Eigenschaften von Röntgenstrahlen - Aufbau einer Röntgenröhre - Filterung von Röntgenstrahlung durch Absorption - Monochromatisierung von Röntgenstrahlung durch Beugung an Monochromatoren 2. Kristallographische Grundbegriffe - Translative Symmetrieeigenschaften kristalliner Festkörper und Unterschiede zwischen amorphen Stoffen / Gläsern und Kristallen - Die Elementarzelle, Zellparameter, allgemeine und spezielle Punktgruppen - Die sieben Kristallsysteme - Mögliche Punktsymmetrieelemente kristalliner Festkörper: Die 32 Kristallklassen - Translative Symmetrieelemente kristalliner Festkörper: Die 14 Bravaisgitter - Kristallographische Symmetrieelemente mit Translations- und Punktsymmetrie: Gleitspiegelebenen und Schraubenachsen - Alle Kombinationen aus Translationssymmetrie und erlaubter Punktsymmetrie: Die 230 kristallographischen Raumgruppen - Richtungsindizes und Flächenindizes (Millersche Indizes) 3. Beugungsbilder von Einkristallen und kristallinen Pulvern: Struktur- bzw. symmetrieabhängige Modulationen durch konstruktive bzw. destruktive Interferenz, Symmetrieelemente - Die Lage (Beugungswinkel) der Reflexe: Die Bragg-Gleichung - Indizierung von Pulveraufnahmen und Berechnung von Zellparametern - Intensitäten der Reflexe, Strukturamplituden und Streufaktoren 4. Übungen mit dem Programm Poudrix 5. Optimierung (Entwicklung) der Diffraktionstechnik (Auflösung und Intensität) - Einkristall- und Pulverdiffraktometer - Möglichkeiten zur Verbesserung der Primärstrahlintensität - Detektion von Röntgenstrahlung
----------------	--

6. Gang einer Einkristallstrukturanalyse (Berechnungen mit dem Programm Shelx)

Grundlagen der Neutronenstreuung

1. Erzeugung von Neutronen
 - Durch Kernzerfall (Reaktor)
 - Durch Spallation
2. Eigenschaften des Neutrons
 - Neutronen-Streufaktoren
 - Elastische und inelastische Streuung von Neutronen
3. Berechnungen mit dem Programm Poudrix (Intensitäten und Formen der Reflexe)
4. Anwendungsbeispiele der Neutronenbeugung
 - Untersuchung von Dynamik und Wasserstoffbrückenbindungen im Festkörper
 - Untersuchung von Magnetstrukturen

Strukturaufklärung in Lösung

1. Allgemein
 - Grundlagen der NMR-Spektroskopie
 - ^1H - und ^{13}C -NMR, ein- und zweidimensionale NMR-Verfahren
 - chemische Verschiebung
 - Integration, Kernspinkopplung
 - NMR und Strukturaufklärung
 - Infrarotspektroskopie und Struktur
 - Grundlagen der Massenspektroskopie, HPLC
2. NMR-Spektroskopie
 - Grundlagen der NMR (stationäres Magnetfeld, hochfrequentes Magnetfeld, Kernspin, Dipolmoment, Energie, Resonanzbedingung, Signal der freien Induktion)
 - Vektormodell, Operatormodell
 - Chemische Verschiebung
 - Signalintensität
 - Direkte und indirekte Kopplung
3. ^1H -NMR:
 - allgemeine Klassifizierung der chem. Verschiebungen
 - Lösungsmittel
 - Alkane, Alkene, Alkine, Aromate Aldehyde, Amine, Säuren

	- Berechnung von chem. Verschiebungen mittels Additivitätsregeln (Alkane, Alkene, Aromaten) - Skalare Kopplungskonstanten für Alkane, Alkene, Aromaten und deren Derivate - Einflüsse auf chemische Verschiebungen und Kopplungskonstanten - Doppelresonanzverfahren: Kernoverhauserereffekt (NOE), Homo- und Heteronukleare Kopplungen zu Protonen 4. ^{13}C-NMR: - allgemeine Klassifizierung der chem. Verschiebungen - Lösungsmittel - Alkane, Alkene, Alkine, Aromaten, Aldehyde, Amine, Säuren - Berechnung von chem. Verschiebungen mittels Additivitätsregeln (Alkane, Alkene, Aromaten) - Skalare Kopplungskonstanten für Alkane, Alkene, Aromaten und deren Derivate - Einflüsse auf chemische Verschiebungen und Kopplungskonstanten - Qualitative und quantitative ^{13}C-Messungen - APT, DEPT, INEPT zur Identifizierung von Kohlenstoff-Multiplizitäten - INADEQUATE zur Identifizierung von Kohlenstoffgerüsten - Zweidimensionale NMR: Grundlagen (Absolutwert- und phasenempfindliche Verfahren, homonukleare und heteronukleare Techniken) - COSY, J-Resolved, HMQC, HSQC, HMBC zur umfangreichen und uneindeutigen Strukturzuordnung - Selektive Anregung als Vergleich zur zweidimensionalen NMR Sonstige Methoden: 1. grundlegende Zusammenhänge von Infrarotspektroskopie und Struktur, 2. Grundlagen der Massenspektrometrie, 3. UV-VIS-Spektroskopie und HPLC
Medienformen	Powerpoint-Präsentation, Tafelbilder, Folien, Anschauungsmaterial: Röntgenfilme, Röntgenkameras, Röntgenröhren, Goniometerköpfe, Kristalle. Führung durch das NMR-Labor.
Literatur	Strukturbestimmung im Festkörper: - Harald Krishner, Einführung in die Röntgenfeinstrukturanalyse, Vieweg 1990

	- International Tables for Crystallography Volume A1, Springer Netherlands 2004. Strukturbestimmung in Lösung: - Horst Friebolin, Ein- und Zweidimensionale NMR-Spektroskopie, Wiley-VCH, 1998 - T.Claridge, High-Resolution NMR Techniques in Organic Chemistry, Pergamon, 1999 - S.Berger, S.Braun, 200 and more NMR Experiments, Wiley-VCH, 2004, - Adolf Zschunke, Kernmagnetische Resonanzspektroskopie in der organ. Chemie, Akademie-Verlag, 1971 - H.Budzikiewicz, M.Schäfer, Massenspektrometrie, Wiley-VCH, 2005, - W.Lehmann, Massenspektrometrie in der Biochemie, Spektrum Akademischer Verlag, 1996 - K.Kaltenböck, Chromatographie für Einsteiger, Wiley-VCH, 2008 - S.Lindsay, Einführung in die HPLC, Vieweg, 1996, - G.Eppert, Flüssigchromatographie, Vieweg, 1996 - Buddrus, Grundlagen der Organ. Chemie, de Gruyter, 2003
--	--

Modulbezeichnung		Praktikum Synthesen und Methoden (AC/OC)					
Kürzel		MMAO1P					
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 4	Credits 8	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Praktikum Synthesen und Methoden (AC/OC)		P	5	8	120 h	30 h
2			Ü	1	1	15 h	15 h
3			S	2	1	15 h	45 h
Summe				8	10	150 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		JProf. Dr. M. M. Hansmann/Prof. Dr. N. Krause					
Dozent(in)		Hochschullehrende der Anorganischen oder Organischen Chemie					
Sprache		Deutsch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Erfolgreicher Abschluss von MTO, MAC1P, MOCa und MOC1P					
Empfohlene Voraussetzungen		Teilnahme an MMAO Erfolgreicher Abschluss von MOCb					
Studien-/Prüfungsleistungen		<u>Teilleistung 1 Vortrag:</u> Prüfungsvortrag im Vortragsseminar (25 % der Abschlussnote) Es besteht Anwesenheitspflicht in der Seminarveranstaltung, da nur dort das wissenschaftliche Vortragen und der wissenschaftliche Diskurs in einer Publikumsveranstaltung erlernt, geübt und verfeinert werden kann. Diese Qualifikation ist nicht nur unmittelbar wirksam für die Disputation der Bachelorarbeit, sondern auch berufsqualifizierend. <u>Teilleistung 2 Praktikum:</u> Praktikumsleistung besteht aus Antestaten, Versuchsdurchführung und Versuchsprotokollen (75 % der Abschlussnote) Für das Praktikum besteht die Pflicht, die o.g. Leistungen im vorgegebenen Zeitraum zu erbringen, da das Lernziel nur durch das Arbeiten an den dort vorhandenen Apparaturen und experimentellen Einrichtungen erreicht werden kann. Im Fall begründeter Fehlzeiten, z. B. aufgrund einer durch					

	ärztliches Attest nachgewiesenen Krankheit, können 10 % des Praktikums (max. drei Versuchstage) durch Wiederholung ausgeglichen werden. Bei längeren Fehlzeiten muss das gesamte Praktikum wiederholt werden. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Die Bewertungskriterien werden mit Bekanntgabe der Seminarvortragsthemen bzw. der Versuchsvorschriften, spätestens mit Beginn des Praktikums veröffentlicht.
Lernziele	Aufbauend auf den Inhalten von MOCa, MOC1P sowie MACa und MAC1P erwerben die Studierenden ein vertieftes Wissen über Struktur-Reaktivitäts-Eigenschaftsbeziehungen organischer und anorganischer Stoffklassen und über die dazugehörige Reaktionsmechanistik und können dieses anwenden. Die Studierenden erlernen die selbstständige Durchführung mehrstufiger syntheseswissenschaftliche Projekte.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls MMAO1P sind die Studierenden in der Lage, - ihr im Praktikum erworbenes Wissen über Struktur-Reaktivitäts-Eigenschaftsbeziehungen organischer und anorganischer Stoffklassen und über die dazugehörige Reaktionsmechanistik zur Planung, Durchführung und Dokumentation mehrstufige syntheseswissenschaftliche Projekte selbstständig einzusetzen - geeignete analytische Verfahren zur Struktursicherung auszuwählen und einzusetzen. - mit Geräten und Chemikalien im Sinne der Gefahrstoffverordnung sicher umzugehen. - einen syntheseswissenschaftlichen Fachvortrag vorzubereiten, zu präsentieren und am fachwissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen. - Eigenständig eine wissenschaftliche Literaturrecherche durchzuführen. - laborgemeinschaftlich zusammenzuarbeiten, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. - einen wissenschaftlichen Vortrag zu planen, zu gliedern, zu erstellen und zu präsentieren.
Inhalt:	1. Wiederholung und Vertiefung syntheseswissenschaftlicher Arbeitstechniken 2. Planung, Durchführung und Dokumentation mehrstufiger Syntheseprojekte mit anorganisch-

	oder organischen-chemischen Hintergrund aus dem Überlappungsbereich der Einzeldisziplinen. Ausgewählte Themengebiete: - Redox-Reagenzien - Metallorganische Verbindungen - Anorganische Festkörper und Organische Polymere für die heterogene Katalyse und Festphasensynthese - Katalyse mit Übergangsmetallen, Organokatalysatoren und Lewis-Säuren - Methoden der stereoselektiven Synthese - Umlagerungen - Auswahl und Anwendung analytischer Methoden zur Charakterisierung: - Massenspektrometrie - Infrarotspektroskopie - Elementaranalyse - Schmelzpunktbestimmung - Drehwertbestimmung Brechungsindex - NMR-Spektroskopie (^1H, ^{13}C, ^{31}P, ^{19}F, ^{119}Sn, ^{29}Si, ^{195}Pt)
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, (Online)-Skript, spezifische Online-Datenbanken (sciFinder, Reaxys)
Literatur	begleitendes (Online-)Skript, aktuelle Originalliteratur, weitere Literaturempfehlung im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Angewandte Analytische Chemie				
Kürzel		MAAC				
Turnus jährlich im WS	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Angewandte Analytische Chemie	V	3	2	30 h	45 h
2	Angewandte Analytische Chemie	Ü	1	1	15 h	30 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. Sebastian Zühlke				
Dozent(in)		Dr. Sebastian Zühlke				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundkenntnisse in anorganischer und organischer Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur oder mündliche Prüfung. Die Prüfungsform wird spätestens zwei Wochen nach Beginn der Veranstaltung per Aushang bekannt gegeben. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO				
Lernziele		Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse der gängigen analytischen und instrumentellen Methoden. Diese Methoden können grundlegend erläutert, die Funktionsweise der Geräte erklärt und Anwendungsbereiche dargestellt werden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Die Studierenden sind nach Beendigung des Moduls MAAC in der Lage, - grundlegende Methoden der analytischen Chemie einzuordnen. - Wissen im Bereich verschiedenster instrumenteller analytischer Geräte und deren Einsatzbereich (je nach Problemstellung) anzuwenden. - theoretische Hintergründe der Bestimmungsmethoden detailliert zu erklären.				

	- erworbenes theoretisches Wissen zur praxisorientierten Lösung von analytischen Problemstellungen zu verwenden.
Inhalt	1. Grundlagen der analytischen Chemie 2. Methodvalidierung 3. Techniken zur Probenvorbereitung und Analytseparation (GC, LC, SFC, DC, IC) 4. Detektoren für GC (FID, PND, ECD, MS) und HPLC (DAD, Fluoreszenz, RI, ELSD, MS) 5. Analyse leichtflüchtiger Verbindungen (Headspace, PAT) 6. Metallbestimmung (AAS, AES, ICP-MS), 7. Probenahme 8. Anreicherungstechniken (LLE, SPE, SPME, FFE), 9. Planung sowie Durchführung und Auswertung qualitativer und quantitativer instrumenteller Bestimmungen 10. statistische Betrachtungen
Medienformen	Powerpoint-Präsentationen, elektronische Skripte, Tafelbilder, online-Tests, weitere Arbeitsmaterialien
Literatur	- Matthias Otto: Analytische Chemie, Wiley-VCH, 2019 - Schwedt, Schmidt, Schmitz: Analytische Chemie, Wiley-VCH, 2017 - Ulf Ritgen: Analytische Chemie I + II, Springer-Verlag, 2019 - H.-J. Hübschmann: Handbook of GC/MS, Wiley-VCH, 2009 - Georg Schwedt: Taschenatlas der Analytik, Wiley-VCH, 2007 - Bracher, F. et al.: Arbeitsbuch instrumentelle Analytik, Govi-Verlag GmbH, Eschborn, 2008
Aktualisierung	

Modulbezeichnung		Statistische Methoden				
Kürzel		MSM				
Turnus Jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Statistische Methoden	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Statistische Methoden	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		N.N.				
Dozent(in)		N.N.				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Mathematikvorlesungen MMA und MMb, Biochemie und Molekularbiologie (MBCa)				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur oder mündliche Prüfung Die Prüfungsform wird spätestens zwei Wochen nach Beginn der Veranstaltung per Aushang bekannt gegeben. Wiederholungsmöglichkeit und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse der statistischen Grundlagen und Zusammenhänge aus dem aufstrebenden Feld „Data Science“. Sie erlernen analytisches Denken und stringentes Vorgehen bei der Analyse von Daten aus dem Bereich der Chemie und Chemischen Biologie.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage, - eigenständig chemische Daten zu prozessieren, zu analysieren und zu interpretieren. - wesentliche Konzepte der grafischen Darstellung von Daten zu erklären und anwenden zu können. - angemessene Kennzahlen und Verfahren zur Charakterisierung von empirischen Daten auszuwählen und berechnen zu können.				

Inhalt	In der Chemie und Chemischen Biologie werden immer mehr Daten erhoben und stehen zur Verfügung. Zu einer Beurteilung dieser Daten braucht es solide Kenntnisse in Statistik. Hierzu werden in der Vorlesung die statistischen Grundlagen vermittelt. In der Übung werden diese statistischen Grundlagen auf Fragestellungen aus der Chemie und Chemischen Biologie angewendet. 1. Grundbegriffe der Statistik und Stochastik - Zufall - Merkmale - Häufigkeit - Wahrscheinlichkeit 2. Grafische und algebraische Methoden zur Beschreibung eines Merkmals wie - Histogramm - empirische Verteilungsfunktion - Lage- und Streuungsmaße - Box-Plots - Zeitreihendarstellung 3. Verfahren zur Analyse von zwei Merkmalen - Kontingenztafeln - Streudiagramme 4. Zusammenhangsmaße - Kontingenz- und Korrelationskoeffizienten 5. einfache lineare Regression
Medienformen	Powerpoint-Präsentation, Online-Skript (begleitend), „Jupyter Notebooks“ Ein eigener Laptop wird für die Übung empfohlen. Wenn möglich, können sich Studierende einen Laptop teilen.
Literatur	1. https://ipython.readthedocs.io 2. https://jupyterlab.readthedocs.io/ 3. http://www.rdkit.org/docs/index.html 4. Heddrich, Sachs, Angewandte Statistik, 17. Auflage, Springer (als e-Book im TUDO VPN verfügbar)

Modulbezeichnung		Biochemie und Molekularbiologie				
Kürzel		MBCa				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-Studium
1	Biochemie und Molekularbiologie	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Biochemie und Molekularbiologie	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. D. Rauh				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Chemischen Biologie (für das jeweilige Semester siehe Aushang der Chemischen Biologie)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundlagen der Allgemeinen und Anorganischen Chemie und der Organischen Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit im Wintersemester mit Wiederholungsmöglichkeit gegen Anfang der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der allgemeinen Prinzipien und Methoden der Biochemie und Molekularbiologie sowie die sichere Anwendung dieser Kenntnisse auf neue Problemstellungen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - die Bedeutung und Eigenschaften der biochemischen Stoffklassen für lebende Systeme einordnen und erklären. - Zusammenhänge biochemischer Reaktionen erkennen und deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede analysieren.				

	- vermitteltes theoretisches Wissen verallgemeinern und Lösungsstrategien für praktische Problemstellungen entwickeln. - erworbenes Wissen über biochemische/molekularbiologische Methoden eigenständig auf neue Fragen anwenden. - Bedeutung der Biochemie und Molekularbiologie bzgl. der Themenfelder Biotechnologie und Biomedizin selbstständig bewerten.
Inhalt	1. Biomoleküle - Wasser, Aminosäuren, Peptide, Proteine - Faltung von Proteinen, dreidimensionale Struktur, Hämoglobin - Zucker und Polysaccharide, Lipide und Lipidmembranen - Nukleinsäuren (DNA, RNA) 2. Mechanismus der Enzymwirkung - Enzyme - Enzymatische Katalyse 3. Fluss der genetischen Information - Grundlagen der Replikation - Transkription, Translation - Proteintransport und posttranslationale Modifikationen - Klonierung - Heterologe Proteinexpression - Viren und Phagen 4. Arbeitsmethoden - Aufreinigung von Nukleinsäuren und Proteinen; - Spektroskopie von Biomolekülen - Chromatographie und Elektrophorese - Nukleinsäure- und Proteinanalytik - Gentechnische Methoden - Sequenzierungstechniken - Antikörpervielfalt und monoklonale Antikörper
Medienformen	Powerpoint-Präsentation, Online-Skript (begleitend) Tafelbilder, Folien
Literatur	- B. Alberts et al. (2003) Molekularbiologie der Zelle, Wiley-VCH. - J. M. Berg, L. Stryer, J. L. Tomyczko (2007) Biochemie, Spektrum Akademischer Verlag.

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung mit Forschungsvorträgen				
Kürzel		MWVF				
Turnus jedes Semester	Dauer 2 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 und 6	Credits 8	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit (h)	Eigenstudium (h)
1	Wahlpflichtvorlesung aus dem Stundenplan (s.u. „Inhalt“)	V	3	2	30	60
2	Übung zu Wahlpflichtvorlesung aus dem Stundenplan	Ü	1	1	15	15
3	10 Forschungsvorträge an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie	V/S	4	2	30	90
Summe			8	5	75	165
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Claus Czeslik				
Dozent(in)		<u>Wahlpflichtvorlesung</u> : siehe Modulbeschreibung des Wahlpflichtvorlesungsmoduls <u>Forschungsvorträge</u> : siehe Aushänge der Vortragsankündigungen				
Sprache		Deutsch oder Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Die Studierenden sollten in der Endphase des Bachelor-Studiums sein, um den Vorträgen aus der aktuellen Forschung folgen zu können.				
Studien-/ Prüfungsleistungen		<u>Prüfungsleistung</u> : siehe Modulbeschreibung der jeweiligen Wahlpflichtvorlesung in diesem Modulhandbuch (weitere Hinweise unter „Inhalt“), Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. <u>Studienleistung</u> : Besuch von 10 Forschungsvorträgen an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie (GDCh-Vorträge, Kolloquien der Lehrbereiche (siehe Vortragsankündigungen auf der Fakultätswebseite); andere Forschungsvorträge auf Antrag möglich). Es wird empfohlen, 5 Vorträge pro Semester zu besuchen. Bewertung als bestanden (unbenotet), wenn der Besuch von 10 Forschungsvorträgen bescheinigt ist.				

	<u>Modulabschluss:</u> Bescheinigung der Studienleistung und erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung zu der Wahlpflichtvorlesung. Die Modulnote ergibt sich aus der Prüfung zur Vorlesung.
Lernziele	Die Studierenden erlangen durch den Besuch der Wahlpflichtvorlesung ein erweitertes und vertieftes Wissen der Chemie bzw. der Chemischen Biologie. Durch die Teilnahme an den Forschungsvorträgen bekommen sie einen breiten Einblick in die aktuelle Forschung und erwerben eine verbesserte Fähigkeit zur wissenschaftlichen Diskussion. Die Studierenden können das erworbene Wissen bei der Durchführung der Bachelorarbeit oder späteren wissenschaftlichen Arbeiten nutzen und werden durch die Teilnahme an diesem Modul auf das forschungsorientierte Masterstudium vorbereitet.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage, - sich mit unterschiedlichen Forschungsgebieten von anderen Universitäten auseinanderzusetzen und in das Gesamtgebiet der Chemie bzw. Chemischen Biologie kritisch einzuordnen. - Forschungsansätzen und Forschungsfragen zu analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse für eigene Forschungsvorhaben zu nutzen. - wissenschaftlichen Vorträgen kritisch zu folgen und sie zu vergleichen. - englischsprachige Fachvorträge zu verstehen. - wissenschaftliche Sachverhalte in Wort und Bild. - wissenschaftliche Themen fachsprachlich angemessen mit Wissenschaftlern zu präsentieren und zu diskutieren.
Inhalt	<u>1. Wahlpflichtvorlesung mit Übung bzw. Seminar</u> Es können nur fachwissenschaftliche Wahlpflichtvorlesungen gewählt werden, die in den Stundenplänen des 5. und 6. Semesters der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie angegeben sind. Diese werden jedes Semester für Studierende im Internet veröffentlicht. Die Modulbeschreibungen zu den Wahlpflichtvorlesungen sind diesem Modulhandbuch zu entnehmen. Für das Modul kann keine Wahlpflichtvorlesung aus dem Angebot für das Modul „Berufsqualifizierende Veranstaltungen“ gewählt werden.. <u>2. Forschungsvorträge</u> Die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie veröffentlicht regelmäßig über das ganze Jahr verteilt per Aushang ihr Angebot an Forschungsvorträgen. Aus diesem können die 10 Forschungsvorträge gewählt werden.

	In den Forschungsvorträgen werden wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsansätze aufgezeigt, Problemlösemethoden vermittelt sowie aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse vorgestellt. Zudem wird der Einsatz unterschiedlicher Methoden der Analytik, der Synthese und der Berechnung aufgezeigt. Anschließend werden im Gremium Fragen zum Vortrag gestellt, die präsentierten Ergebnisse diskutiert und Vorschläge für die weitere Forschung gegeben. Bei der anschließenden Nachsitzung werden weitere Informationen mit der oder dem Vortragenden ausgetauscht. Inhalte der Forschungsvorträge können z.B. aus dem chemischen Bereich, der Chemischen Biologie, der Biochemie, weiterer Naturwissenschaften, der Mathematik, der Medizin oder aus den Bio- und Chemieingenieurwissenschaften sein. Nach Besuch des Vortrags bestätigt eine an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie zugelassene Prüferin bzw. ein Prüfer auf einem Laufzettel, dass die bzw. der betreffende Studierende an dem Vortrag teilgenommen hat.
Medienformen	Tafelbild und/oder PowerPoint-Präsentation und andere (abhängig von Dozentin bzw. Dozent)
Literatur	-

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Metallorganische Chemie und Reaktionsmechanismen				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B.Sc.: 5 oder 6 M.Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie, M. Sc. Chemie Fach: AC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Metallorganische Chemie und Reaktionsmechanismen	V	3	2	30	60
2	Übung zu Metallorganische Chemie und Reaktionsmechanismen	Ü	1	1	15	15
Summe			4	3	45	75
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Andreas Steffen				
Dozent(in)		Prof. Dr. Andreas Steffen und Mitarbeiter/innen				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Grundlagen der anorganischen und Koordinationschemie, Grundkenntnisse in organischer und physikalischer Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Klausur oder mündliche Prüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Reaktionsmechanismen von übergangsmetallorganischen Verbindungen sowie über deren Anwendung in stöchiometrischen und homogenkatalytischen Synthesepfanungen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - grundlegende vermittelte Prinzipien zu elektronischen und sterischen Eigenschaften wichtiger Ligandenklassen,				

	wichtiger Reaktionsmechanismen koordinierter Liganden sowie zu bedeutenden metallvermittelten Reaktionsmechanismen zu erläutern. - stöchiometrische metallorganische Reaktionen und homogenkatalytische Reaktionszyklen unter Beachtung kinetischer und thermodynamischer Aspekte zu analysieren, vorherzusagen und zur eigenen Syntheseplanung zu nutzen. - Synthesen metallorganischer und organischer Produkte mit Hilfe von Übergangsmetallkomplexen als stöchiometrische Reagenzien oder als homogene Katalysatoren, bei gezielter sterischer und elektronischer Kontrolle durch angemessene Auswahl der eingesetzten Liganden und Metallzentren, zu planen. - kinetischen und thermodynamischen Aspekte der anvisierten Transformationen zu analysieren und für erfolgreiche Prozessführungen z.B. in der Grundlagenforschung sowie der industriellen (technischen) Chemie anzuwenden.
Inhalt	1. Wiederholung wichtiger Aspekte der Koordinationschemie 2. Bindungsmodi und -stärken sowie Reaktionen wichtiger dativer und kovalenter Liganden (CO, Phosphane, H₂, sigma-Komplexe, Hydride, Alkyle, pi-Liganden, Carbene) 3. Reaktionsmechanismen: Kinetik und Thermodynamik von Substitutionsreaktionen, oxidativer Addition/reduktive Eliminierung, alpha-/beta-/gamma-Eliminierungen, migratorischer Insertion, sigma-Bindungsmetathese, nukleophiler und elektrophiler Addition/Abstraktion an Liganden 4. Grundlagen der metallorganischen Katalyse: Energetik, Kinetik, Reaktionsprofile, Übergangszustände, Resting States, Selektivitäten, Curtin-Hammett-Prinzip 5. Beispielhafte Anwendungen: H₂/C-H-Aktivierung, Olefinpolymerisation, Hydrofunktionalisierungen z. B. Hydroformylierung, Hydrogenierung, Metathese, Kreuzkupplungen
Medienformen	Tafel, Powerpointpräsentation
Literatur	1. R. H. Crabtree, „The organometallic chemistry of the transition metals“, Wiley VCH, Weinheim, 6. Auflage 2014 (ISBN: 978-1118138076) 2. J. F. Hartwig, „Organotransition metal chemistry – From bonding to catalysis“, University Science Books, Mill Valley, California, 2010 (ISBN: 978-1891389535)

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Molecular Photophysics and Photochemistry				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B.Sc.: 5 oder 6 M.Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie Fach: AC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Molecular Photophysics and Photochemistry	V	3	2	30	60
2	Übung zu Molecular Photophysics and Photochemistry	Ü	1	1	15	15
Summe			4	3	45	75
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Andreas Steffen				
Dozent(in)		Prof. Dr. Andreas Steffen und Mitarbeiter/innen				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Grundlagen der anorganischen und Koordinationschemie, Grundkenntnisse in organischer und physikalischer Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Klausur oder mündliche Prüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Wechselwirkung von Licht und Materie sowie deren Anwendung im Design molekularer Emittter für OLEDs, für Imaging und dem Bereich photochemischer Reaktionen basierend auf Energie- oder Elektronentransfer. Nach Abschluss des Moduls können sie ihr Wissen zur Erarbeitung neuer Ideen in dem Bereich anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden				

	- Natur und Eigenschaften elektronisch angeregter Zustände, grundlegende Device-Prozesse, photophysikalische Prozesse in Molekülen, Energie- und Elektronentransfers sowie grundlegende spektroskopische Methoden erklären, analysieren und zum Emitterdesign bzw. zur photochemischen Syntheseplanung nutzen. - angeregten Zustände von organischen und metallorganischen Verbindungen analysieren und für die gezielte Modifikation von Lumineszenzeigenschaften verwenden. - geeignete Emitterkandidaten für technische Anwendungen auswählen. - Syntheseplanung organischer Produkte mit Hilfe von Elektronen- oder Energietransferreaktionen, primär initiiert von Übergangsmetallkomplexen, erfolgreich durchführen. - kinetische und thermodynamischen Aspekte der anvisierten Transformationen analysieren und erfolgreich für die Prozessführung z.B. in der Grundlagenforschung sowie der industriellen (technischen) Chemie einsetzen.
Inhalt	1. Wiederholung wichtiger Aspekte der physikalischen Chemie und Spektroskopie 2. Natur und Eigenschaften elektronisch angeregter Zustände 3. Natur des Lichts 4. Potentialflächen 5. Lichtabsorption, Lambert-Beer-Gesetz, Auswahlregeln 6. Franck-Condon-Prinzip 7. Intersystem-Crossing, Spin-Bahn-Kopplung (El-Sayed) 8. Fluoreszenz, Phosphoreszenz, TADF, zirkular polarisierte Lumineszenz 9. Strahlungslose Desaktivierung, Energielücken-Gesetz 10. Energietransfer, Elektronentransfer, Marcus-Hush-Theorie, konische Durchschneidungen, Photoredox-Prozesse 11. Aufbau und Funktionsweise von LEDs und Solarzellen 12. Exzitonen, Plasmonenresonanz 13. Triplett-Triplett-Annihilierung, Singlet-Fission 14. Photokatalyse 15. photodynamische Therapie
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentation
Literatur	8. N.J. Turro, V. Ramamurthy, J.C. Scaiano, "Modern Molecular Photochemistry of Organic Molecules", University Science Books, U.S., 2010 (ISBN: 978-1891389252) – oder gleichwertige Ausgaben.

	9. J.-P. Launay, M. Verdaguer, "Electrons in Molecules: From Basic Principles to Molecular Electronics", Oxford University Press, 2014 (ISBN: 978-0199297788) 10. J.R. Lakowicz, "Principles of fluorescence spectroscopy", Springer, 5. Auflage, 2010 (ISBN: 978-0387312781) 11. P.W. Atkins, "Physikalische Chemie", Wiley-VCH, Weinheim, 5. Auflage, 2013 (ISBN: 978-3-527-33247-2) – oder gleichwertige Ausgaben. 12. Ausgewählte aktuelle Literatur (Bekanntgabe während der Vorlesung)
--	--

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Bioanorganische Chemie				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie M. Sc. Chemie M.Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Bioanorganische Chemie	V	3	2	30	60
2	Übung zu Bioanorganische Chemie	Ü	1	1	15	15
Summe			4	3	45	75
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Guido Clever				
Dozent(in)		Prof. Dr. Guido Clever und Mitarbeitende				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundlagen der anorganischen Chemie und der Koordinationschemie sowie Grundkenntnisse in Biochemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Rolle von Metallen in biologisch relevanten Prozessen und medizinischen Applikationen sowie die sichere Anwendung dieser Kenntnisse bei der Lösung von Aufgabenstellungen aus dem Grenzgebiet von Anorganischer Chemie und Biochemie.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - die Bedeutung und Funktion von Metallen in biologisch relevanten Prozessen zu erklären und diese aus dem anorganisch-chemischen Blickwinkel zu bewerten.				

	- die Funktion von Metallen in biologischen Prozessen im Hinblick auf mechanistische Aspekte beschreiben zu können. - die erworbenen Grundkenntnisse medizinischen/biologisch-diagnostischen Anwendung anorganischer Verbindungen sicher anzuwenden und nachvollziehbar schriftlich dokumentieren zu können. - das vermittelte theoretische Wissen für den Entwurf von Lösungsstrategien zur Bearbeitung praktischer Problemstellungen selbstständig zu nutzen.
Inhalt	1. Essentielle Elemente 2. Biomoleküle als Liganden von Metallionen 3. Metalloproteine (Transport, Regulierung, Lagerung von Metallionen) 4. Elektronentransferproteine 5. Sauerstofftransport und Sauerstoffaktivierung 6. Stickstoff-Aktivierung 7. Hydrolasen 8. Toxizität von Metallen 9. medizinische und diagnostische Anwendungen 10. Bio-Nanotechnologie
Medienformen	Tafel, Powerpointpräsentation
Literatur	1. W. Kaim, B. Schwederski „Bioanorganische Chemie“, Vieweg + Teubner: Stuttgart (5. Auflage 2012, ISBN: 9783834806345) 2. H.-B. Kraatz, N. Metzler-Nolte „Concepts and Models in Bioinorganic Chemistry“, Wiley-VCH: Weinheim (1. Auflage 2006, ISBN: 9783527313051)

Module name		Compulsory elective lecture f-Elements				
Abbreviation		MWV				
Interval of offer annual	Duration 1 semester	Semester of study B. Sc. 5 or 6 M. Sc. 1 to 4	Credits 4	Curriculum assignment B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemistry Subject: AC Major Subject: M.M. M. Sc. Chemical Biology Subject: SoC		
Module structure						
No.	Course	Type	CP	SWS	Presence-time	Self-study
1	f-Elements	V	3	2	30 h	60 h
2	Exercise on f-Elements	Ü	1	1	15 h	15 h
Total			4	3	45 h	75 h
Person responsible for the module		Dr. Elisabeth Kreidt				
Lecturer(s)		Dr. Elisabeth Kreidt				
Language		English				
Requirements according to examination regulations		None				
Recommended requirements		Fundamental knowledge in inorganic chemistry and coordination chemistry, knowledge of most important concepts of organic and physical chemistry.				
Coursework / module examination / partial assessment		Module examination: Written or oral exam. Repeatability and interval of offer according to examination regulations. The type of examination will be announced two weeks after start of the course at the latest.				
Learning objectives		The students acquire knowledge of the special chemical and physical properties of lanthanoids and actinoids. After successful completion, the students will be able to explain and predict these properties based in the electronic structure of the f-elements and will be able to comprehend, analyze and apply the strategies applied in current research on f-element coordination compounds.				

Learning outcomes and competencies	By successfully completing this module, students will be able to - explain and discuss the special properties of f-elements in contrast to transition metals - make informed predictions concerning the properties of an f-element coordination compound based on a structural formula and to develop design suggestions for the realization of coordination compounds with desired properties. - plan the characterization of f-element coordination compounds - explain the fundamental working principles of bioimaging techniques such as MRI and PET and to explain the importance of f-elements for these techniques - explain the basic principles of more complex phenomena such as upconversion and circularly polarized luminescence - comprehend the general aims in modern research on f-elements.
Content	1. History of the f-elements, sourcing 2. Electronic structure of the f-elements (properties of f-electrons, Russel-Saunders-coupling, energetic relation between spin-orbit coupling and ligand field effects, differences between lanthanoids and actinoids) 3. Coordination chemistry (preferred coordination numbers and ligand arrangements, kinetic lability, established coordination scaffolds, dynamic behavior in solution) 4. Photophysical properties (f-f-transitions, antenna effect, peculiarities of emission spectra, luminescence lifetimes, nonradiative deactivation processes) 5. Magnetic properties (magnetic moments and anisotropies, peculiarities in NMR spectra (paramagnetic NMR), differences to transition metals) 6. Radioactivity (types of ionizing radiation, decay chains, implications for the practical work with radioactive elements) 7. Application in (bio-)medicine (MRI, PET, (time-gated) bioimaging, multiplexing, theranostics, NIR-radiation, special requirements to be considered in ligand design) 8. Research towards the realization of single molecule magnets (SMMs) 9. More complex photophysical phenomena such as upconversion and circularly polarized luminescence
Media forms	Blackboard, PowerPoint presentations, original publications.
Literature	<i>The Rare Earth Elements: Fundamentals and Applications</i>, Editor: D. A. Atwood, John Wiley & Sons, 2013. Particularly chapters: "The Electronic structure of the Lanthanides" (A. de Bettencourt-Dias), "Lanthanides: Coordination Chemistry" (S. A. Cotton and J. M. Harrowfield), "Lanthanides: "Comparison to 3d Metals"" (S. A. Cotton), "Luminescence" (J. Andres und A.-S. Chauvin) and "Magnetism" (B.-W. Wang und S. Gao).

	<i>Lanthanide and Actinide Chemistry</i> , Editor: S. Cotton, John Wiley & Sons, 2006. Particularly chapters: "The Lanthanides - Principles and Energetics", "Coordination Chemistry of the Lanthanides", "Electronic and Magnetic Properties of the Lanthanides", "Introduction to the Actinides" and "Coordination Chemistry of the Actinides".
--	---

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Nichtmetallchemie				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 oder 6 M. Sc. 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie Fach: AC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- Zeit	Eigen- studium
1	Nichtmetallchemie	V	3	2	30	60
2	Übung zu Nichtmetallchemie	Ü	1	1	15	15
Summe			4	3	45	75
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. C. Strohmann				
Dozent		Prof. Dr. C. Strohmann				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Kenntnisse der Anorganischen und Organischen Chemie				
Studien- /Prüfungsleistungen		Teilleistung 1 (Prüfung): Klausur oder mündliche Prüfung (50% der Gesamtmodulnote), Teilleistung 2 (Vortrag): benoteter Vortrag (50% der Gesamtmodulnote), Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlernen moderne Aspekte der Nichtmetallchemie unter Hinzuziehung aktueller Forschungsergebnisse. Nach Abschluss des Modules können sie verstehen elementübergreifende Prinzipien der Nichtmetallchemie, verstehen und auf die Lösung von für sie neue Aufgabenstellungen aus der Chemie der Nichtmetalle übertragen.				

Lernergebnisse und Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - grundlegende Entwicklungen („Meilensteine“) auf dem Gebiet der Nichtmetallchemie im gesamt-historischen Kontext der Chemiegeschichte einordnen zu können und neuerliche Entwicklungen auf diesem Gebiet unter Zuhilfenahme dieses Hintergrundwissens bezüglich ihrer Wichtigkeit differenziert zu würdigen. - Vorkommen, Gewinnung von Nichtmetallen und deren wichtigsten Verbindungen zu erläutern sowie Beispiele für die Anwendungen von Nichtmetallen und deren Verbindungen in Naturwissenschaft und Technik geben zu können. - Kenntnis der Modellvorstellungen und grundlegender Konzepte (Bindungskonzepte, Reaktionsmechanismen) der Nichtmetallchemie einzusetzen, um diese gegeneinander abzuwägen und zu reflektieren. - Stoffeigenschaften von Nichtmetallverbindungen bezüglich ihrer Reaktivität und Struktur zu erklären, einzuschätzen und Vorhersagen für neue Verbindungen auf Grundlage ihres Wissens über Konzepte und periodische Trends im PSE zu machen. - auf Basis ihres Wissens zur Synthese von Nichtmetallverbindungen und zu Stoffeigenschaften speziellen Arbeitstechniken für die Darstellung von Verbindungen vorzuschlagen, zu begründen und umzusetzen - analytische Methoden für die Untersuchung von Nichtmetallen und deren Verbindungen, für neue Problemlösungen auszuarbeiten, einzusetzen und die Ergebnisse zu interpretieren. - spezielle Aspekte der Nichtmetallchemie selbstständig zu erarbeiten und die Ergebnisse den Kommilitonen/innen in einem Vortrag anschaulich zu vermitteln. - sich selbstorganisiert spezielle Aspekte der Nichtmetallchemie aus Originalliteratur (Fachartikel in englischer Sprache) anzueignen und die Kenntnisse zur Lösung für neue Problemstellungen einzusetzen. - selbständig erarbeitetes Wissen in einem Vortrag mittels moderner Präsentationstechniken anschaulich und gut verständlich aufzubereiten und wiederzugeben.
Inhalt	Vorlesung 1. Trends der Nichtmetalle im PSE 2. Konzepte zur Beschreibung und Analyse der Bindung und Struktur von Nichtmetallverbindungen (u. a. VSEPR-Modell, VB-Theorie, MO-Theorie, „Computational Chemistry“).

	3. Spezielle Arbeitstechniken im Bereich der Nichtmetallchemie (u. a. Matrixisolationstechnik) 4. Besprechung der Chemie ausgewählter Elemente und deren Verbindungen aus dem Bereich der Nichtmetalle. 5. Besprechung ausgewählter Thematiken aus der Nichtmetallchemie (u.a. Hypervalenz, Ozonproblematik, Sauerstoff und Stickstoff in Organismen und Pflanzen, toxische Phosphor-Verbindungen) Übung Vorträge der Studierenden zu Themengebieten aus der Vorlesung.
Medienformen	Tafel, PowerPoint-Präsentationen, Originalpublikationen
Literatur	R. Steudel: <i>Chemie der Nichtmetalle. Von Struktur und Bindung zu Anwendung</i>, W. de Gruyter, 3. Aufl. 2008, 520 Seiten. J. E. Huheey: <i>Anorganische Chemie. Prinzipien von Struktur und Reaktivität</i>, W. de Gruyter, 4. Aufl. 2012, 1284 Seiten. C. E. Housecroft, A. G. Sharpe: <i>Anorganische Chemie (Gebundene Ausgabe)</i>, Pearson, 2. Aufl. 2008, 1040 Seiten. C. E. Housecroft, A. G. Sharpe: <i>Inorganic Chemistry (Broschiert)</i>, Pearson, 4. Aufl. 2012, 1256 Seiten. C. Elschenbroich: <i>Organometallchemie</i>, Teubner Studienbücher Chemie, 6. Aufl. 2008. Originalpublikationen zu o. g. Themengebieten.

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Functional Coordination Networks				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 oder 6 M. Sc.1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B.Sc. Chemie B.Sc. Chemische Biologie M.Sc. Chemie Fach: AC Schwerpunkt: M. M. M.Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Functional Coordination Networks	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Functional Coordination Networks	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Sebastian Henke				
Dozent(in)		Prof. Dr. Sebastian Henke und Mitarbeiter/innen				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Grundkenntnisse in anorganischer, organischer und physikalischer Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Teilleistung Vortrag (25 %): Vortrag mit Diskussion Teilleistung Prüfung (75 %): Klausur oder mündliche Prüfung Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO. Die Prüfungsform wird spätestens zwei Wochen nach Beginn der Veranstaltung per Aushang bekannt gegeben.				
Lernziele		Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Festkörper- und Materialchemie bezüglich Strukturprinzipien, Struktur-Eigenschafts-Konzepten, Funktionalisierung und relevanter analytischer Methoden zur Charakterisierung von porösen anorganisch-organischen Festkörpermaterialein. Der besondere Fokus liegt hierbei auf Koordinationsnetzwerken und Koordinationspolymeren. Die Studierenden können ihre Kenntnisse anwenden und zur Erarbeitung neuer Ideen einsetzen.				

Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - grundlegende und erweiterte Prinzipien zur Materialklasse der Koordinationsnetzwerke zu erklären. - Gesetzmäßigkeiten der Festkörper- und Materialchemie bezüglich Strukturprinzipien, Struktur-Eigenschafts-Konzepten und Funktionalisierung zu erläutern und auf neue Problemstellungen eigenständig anzuwenden. - erlangte Kenntnisse über analytische Methoden zur Charakterisierung von porösen Festkörpermaterialeien zur kritischen Bewertung experimenteller Daten zu nutzen und eigene Experimente zu entwerfen. - das im Modul erlangte theoretische Wissen über Netzwerktopologie, Funktionalisierung, Porosität, Wirt-Gast-Interaktion, Phasenumwandlungen, Charakterisierungsmethoden mit anderen chemischen, physikalischen und materialwissenschaftlichen Konzepten zu verknüpfen und zur interdisziplinären Lösung neuer wissenschaftlicher Fragen zu verwenden.
Inhalt	1. Koordinationschemie (Übergangs- und Hauptgruppenmetalle und Lanthanoide) 2. Topologische Beschreibung von Netzwerkstrukturen 3. Koordinationsnetzwerke und -polymere 4. Gasadsorption und spezifische Oberfläche 5. Flexibilität, Dynamik und Phasenumwandlungen 6. Struktur-Eigenschafts-Prinzipien 7. Prinzipien der Gasspeicherung und -separation 8. Morphologie und Mikrostruktur 9. Physikalische Untersuchungsmethoden 10. Retikuläre Synthese 11. Wirt-Gast-Chemie
Medienformen	Powerpoint-Präsentationen, elektronische Skripte/Veröffentlichungen, Tafelbilder
Literatur	<i>Solid State Chemistry: An Introduction</i>, L. E. Smart, E. A. Moore, CRC Press, 2012, ISBN: 9781439847909. <i>Anorganische Strukturchemie</i>, U. Müller, Vieweg+Teubner Verlag, 2004, ISBN: 978-3-322-99855-2 <i>The Chemistry of Metal-Organic Frameworks</i>, S. Kaskel, Wiley-VCH, 2016, ISBN: 978-3-527-33874-0. “Hybrid porous solids: past, present, future”, G. Férey, <i>Chem. Soc. Rev.</i> 2008, 37, 191-214. “Soft porous crystals“, S. Horike, S. Shimomura, S. Kitagawa, <i>Nat. Chem.</i> 2009, 1, 695-704.

	“The chemistry and applications of metal-organic frameworks“, H. Furukawa, K. E. Cordova, M. O’Keeffe, O. M. Yaghi, <i>Science</i> 2013 , 341, 1230444.
--	--

Module name		Compulsory elective lecture Introduction to Materials Chemistry				
Abbreviation		MWV				
Interval of offer annual	Duration 1 semester	Semester of study B. Sc. 5 or 6 M. Sc.1 to 4	Credits 4	Curriculum assignment B.Sc. Chemie B.Sc. Chemische Biologie M.Sc. Chemistry Subject: AC Major subject: M. M. M.Sc. Chemical Biology Subject: SoC		
Module structure						
No.	Course	Type	CP	SWS	Presence time	Self-study
1	Introduction to Materials Chemistry	V	3	2	30 h	60 h
2	Exercise on Introduction to Materials Chemistry	Ü	1	1	15 h	15 h
Total			4	3	45 h	75 h
Person responsible for the module		Prof. Dr. Sebastian Henke				
Lecturer(s)		Prof. Dr. Sebastian Henke and coworkers				
Language		English				
Requirements according to examination regulations		none				
Recommended requirements		Basic knowledge of inorganic, organic and physical chemistry				
Coursework / module examination /partial assessment		Partial assessment 1: Student talk (1 CP): Scientific talk with discussion Partial assessment 2: Examination (3 CP): Written or oral examination Repeatability and interval of offer according to examination regulations. The type of examination will be announced two weeks after start of the course at the latest.				
Learning objectives		The students expand their knowledge in the field of solid state and materials chemistry with regard to fundamental structural principles, structure-property concepts, and relevant analytical techniques for the characterization of inorganic and inorganic-organic solid-state materials. The focus is on ionics, semiconductors, metals, zeolites and				

	nanomaterials. The students can apply their knowledge and use it to develop new ideas.
Learning outcomes and competences	Upon successful completion of this module, students will be able to, - explain basic and advanced principles of solid state chemistry. - explain the laws of solid state and materials chemistry with regard to structural principles, structure-property concepts and apply them independently to new problems. - use acquired knowledge of analytical methods for the characterization of solid-state materials to critically evaluate experimental data and design their own experiments. - link the theoretical knowledge gained in the module on band structure theory, magnetism, doping, defects, phase transformations, characterization methods with other chemical, physical and material science concepts and use it to solve new scientific questions in an interdisciplinary way.
Content	1. Crystal structures of important inorganic solids 2. Ionic compounds 3. Metals 4. Semiconductors 5. The band structure model 6. p-n-Junction 7. Doping and defects 8. Magnetism 9. Dielectric properties 10. Structure-property principles 11. Characterization techniques in solid state chemistry 12. Nanomaterials, particle size effects 13. Morphology and microstructure
Media forms	Powerpoint presentations, electronic scripts/publications, blackboard pictures
Literature	<i>Solid State Materials Chemistry</i>, P. M. Woodward, P. Karen, J. S. O. Evans, T. Vogt, Cambridge University Press, 2021, DOI: 10.1017/9781139025348 <i>Solid State Chemistry and its Applications</i>, A. R. West, Wiley, 2014, ISBN: 978-1-119-94294-8 <i>Solid State Chemistry: An Introduction</i>, L. E. Smart, E. A. Moore, CRC Press, 2012, ISBN: 9781439847909. <i>Anorganische Strukturchemie</i>, U. Müller, Vieweg+Teubner Verlag, 2004, ISBN: 978-3-322-99855-2

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Umweltchemie				
Kürzel		MWV				
Turnus Jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 oder 6 M. Sc. 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum M. Sc. Chemie Fach: AnC Schwerpunkt: M. M. (hier Fach: AC oder OC) M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie „studium oecologicum“		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Umweltchemie	V	3	2	30 h	60 h
2	Seminar zu Umweltchemie	S	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. Sebastian Zühlke				
Dozent(in)		Dr. Sebastian Zühlke				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Grundkenntnisse in anorganischer und organischer Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Seminarvortrag (unbenotete Studienleistung) sowie Klausur oder mündliche Prüfung am Ende des Moduls, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO				
Lernziele		Die Studierenden erlangen einen Überblick über die grundlegenden Zusammenhänge in den Umweltkompartimenten Wasser, Luft und Boden. Sie sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls fähig, komplexe Prozesse in der Umwelt, im Besonderen die Wechselwirkungen der verschiedenen Umweltkompartimente und der darin enthaltenen Stoffe, sowie deren Auswirkung auf das gesamte Ökosystem einzuordnen.				

Lernergebnisse und Kompetenzen	Die Studierenden sind nach Beendigung des Moduls in der Lage, - grundlegende Zusammenhänge in den Umweltkompartimenten Wasser, Luft und Boden zu erklären. - komplexe Prozesse in der Umwelt einzuordnen. - Wechselwirkungen/Prozesse der verschiedenen Umweltkompartimente und der enthaltenen Stoffe zu beschreiben. - Auswirkungen einzelner Einflüsse auf das gesamte Ökosystem zu erkennen. - vermitteltes theoretisches Wissen anzuwenden, um komplexe umweltchemische Probleme zu erkennen und zu bewerten. - Umweltverhalten von Chemikalien zu verstehen, vorherzusagen und beim wissenschaftlichen Arbeiten zu berücksichtigen - vermitteltes Wissen sicher zu präsentieren und zu diskutieren.
Inhalt	1. Atmosphärenchemie - Aerosole - Ozon - Photochemie - Luftverschmutzung - Treibhauseffekt - Feinstaub - Smog - Abgasreinigung 2. Wasserchemie - Stoffhaushalt der Gewässer - chemische Verschmutzungsindikatoren - physikalische Verhältnisse im Gewässer - Trinkwasseraufbereitung - Abwasserbehandlung - Eintrag und Verhalten von Wasserschadstoffen 3. Bodenchemie - physikalische und chemische Bodenstruktur - Schwermetalle - saurer Regen - Fracking - Sorption, Mobilität und Abbau von organischen Schadstoffen 4. Allgemeine Grundlagen - Zusammensetzung und Bedeutung von Wasser, Boden und Luft - Stoffkreisläufe - Verbleib von organischen Schadstoffen (Distribution, Akkumulation, Abbau) - spezielle Xenobiotika/Stoffklassen (z.B. Pestizide, Arzneimittelrückstände) - neuste Trends und aktuelle Problemverbindungen

Medienformen	Powerpoint-Präsentationen, elektronische Skripte, Tafelbilder, online-Tests, weitere Arbeitsmaterialien
Literatur	- Claus Bliefert: Umweltchemie, Wiley-VCH Weinheim, 2010 - Jürgen Schwörbel, Heinz Brendelberger: Einführung in die Limnologie, 9.Auflage, Spektrum Verlag, 2005 - Georg Schwedt: Taschenatlas der Umweltchemie, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1996 - Ulrich Gisi: Bodenökologie, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1996 - Karl Fent: Ökotoxikologie: Umweltchemie – Toxikologie – Ökologie, 4.Auflage, Thieme Verlag, 2013
Aktualisierung	12.04.2022

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Makromolekulare Chemie I				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie M. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Vorlesung „Makromolekulare Chemie I“	V	3	2	30	60
2	Übungen zur Vorlesung	Ü	1	1	15	15
Summe			4	3	45	75
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. R. Weberskirch				
Dozent		Prof. Dr. R. Weberskirch				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Abschluss der Module MACa und MOCa.				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Kenntnisse der Anorganischen und Organischen Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur oder mündliche Prüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der Makromolekularen Chemie, insbesondere der Methoden der Synthese und Analyse makromolekularer Verbindungen. Sie können die Bedeutung der Stoffklasse der makromolekularen Verbindungen in Technik, Biologie und Medizin erläutern und das Wissen zur Lösung von Aufgabenstellungen im Grenzbereich von Chemie, Technik und Biowissenschaften anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage, - die historische Entwicklung des Fachgebiets der Polymerchemie zu erläutern. - die Einteilung der Polymere nach ihrem Herstellungsmechanismus, den Rohstoffen und den Verarbeitungsmethoden zu beschreiben.				

	- grundlegende Begrifflichkeiten der Polymerchemie sicher zu beherrschen und auf Vertreter dieser Stoffklasse anzuwenden. - detaillierte Synthesemechanismen zu Polymerisationen oder Stufenreaktionen an Beispielen zu erklären. - die wichtigsten analytischen Methoden zur Charakterisierung von Polymeren zu erläutern und geeignete analytische Methoden problemorientiert auswählen zu können. - Zusammenhänge zwischen Polymerstruktur und thermischen bzw. mechanischen Eigenschaften der Polymere zu erkennen das Wissen bei der Vorhersage von Materialeigenschaften zu nutzen. - vermitteltes theoretisches Wissen für den Entwurf von Lösungsstrategien zur Bearbeitung praktischer Problemstellungen selbstständig zu nutzen. - sich neues Wissen durch die Sichtung von Originalliteratur (Fachartikel in englischer Sprache) selbstständig zu erarbeiten.
Inhalt	1. Einführung in die Polymerchemie - Oligomere und Polymere - Nomenklatur - historische Entwicklung - Aufbauprinzipien - Konstitution von Polymerketten - Mikrostruktur und Taktizität - Einteilung der Polymere nach Rohstoffen - Herstellungsverfahren, Technologie bzw. mechanischen und thermischen Eigenschaften - Thermodynamik von Polymerisationen 2. Synthesemethoden von Polymeren - Ketten- und Stufenreaktionen (Mechanismus und Kinetik) - Freie radikalische Polymerisation und Copolymerisation - Kontrollierte radikalische Polymerisation (z. B. RAFT, ATRP, NMP) - Anionische und kationische Polymerisation - Ziegler-Natta Polymerisation - Polykondensation und –additionsreaktionen (u.a. Polyester, Polyamide, Polyurethane) - Neue Entwicklungen in der Polymerchemie: Enzymatische Synthesen, - Methoden der Polymersynthese: Lösungspolymerisation, Emulsionspolymerisation, Substanzpolymerisation 3. Methoden zur Charakterisierung von Polymeren - Modellvorstellungen zur Größenabschätzung eines Polymerknäuels - Spektroskopie an Polymeren (NMR, IR und UV/vis)

	- Methoden zur Molmassenbestimmung (GPC, Viskosimetrie, Membranosmose, MALDI-TOF, Endgruppenanalyse, Absolut-, Relativ- und Äquivalentmethoden, u. a.) - Thermische Charakterisierung: thermische Übergänge 1. und 2.Ordnung, Glasübergangstemperatur (T_g) von Polymeren; Teilkristallinität in polymeren Festkörpern und strukturelle Voraussetzungen. - Methoden zur Bestimmung des thermischen Verhaltens (Differential Scanning Calorimetrie (DSC); Thermogravimetrie (TGA)) - Mechanische Untersuchung von Polymeren (Zug Dehnungsdiagramme, Dynamisch-mechanische Thermoanalyse, Verlust- und Speichermodul u. a.)
Medienformen	Tafel; Folien; PowerPoint-Präsentation, Arbeitsmaterialien online (Inhalt, ausgewählte Folien, Fragen)
Literatur	Vorlesungsfolien und aktuelle Literaturverweise

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Pericyclische Reaktionen				
Kürzel		MWV				
Turnus	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie M. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Pericyclische Reaktionen	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Pericyclische Reaktionen	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. N. Krause				
Dozent(in)		Prof. Dr. N. Krause				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss der Module MOCa, MOC2b und MOC1P				
Studien- Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Mündliche Prüfung oder Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben Kenntnisse von grundlegenden Typen pericyclischer Reaktionen. Insbesondere können sie die erlernten Konzepte auf Reaktivitäts- und Selektivitätsprobleme selbstständig anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - Grundlagen der Molekülorbital- und Störungstheorie sowie der Anwendung der Klopman-Salem-Gleichung auf ionische Reaktionen zu erklären. - grundlegenden Typen pericyclischer Reaktionen (Sigmatrope Umlagerungen, Elektrocyclische Reaktionen, Cycloadditionen) zu erläutern. - das erworbene Wissen zur Vorhersage des Ergebnisses und des mechanistischen Verlaufs pericyclischer Reaktionen zu nutzen und eigene Synthesen zu planen.				

	- Synthesekonzepte logisch zu analysieren. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	1. Einführung: Grundlegende Fragestellungen 2. Molekülorbitale und Grenzorbitale 3. Störungstheorie 4. Die Klopman-Salem-Gleichung 5. Ionische Reaktionen 6. HSAB-Prinzip 7. Sigmatrope Umlagerungen - [1,n]-Wasserstoffverschiebungen - Cope- und Claisen-Umlagerung 8. Elektrocyclische Reaktionen 9. [2+2]-Cycloadditionen 10. [4+2]-Cycloadditionen
Medienformen	Tafel und/oder Powerpoint-Präsentation
Literatur	I. Fleming, Grenzorbitale und Reaktionen Organischer Verbindungen

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Klassische und neuere Synthesemethoden				
Kürzel		MWV				
Turnus Jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc.: 5 oder 6 M. Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie Fach: OC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Klassische und neuere Synthesemethoden	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Klassische und neuere Synthesemethoden	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. N. Krause				
Dozent(in)		Prof. Dr. N. Krause				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss der Module MOCa und MOCb, MOC1P, MOCc				
Studien- Prüfungsleistungen		Mündliche Prüfung oder Klausur am Ende des Moduls in der vorlesungsfreien Zeit. Wiederholungsklausur in der vorlesungsfreien Zeit.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über leistungsfähige und teilweise weniger bekannte Synthesemethoden und können anschließend das erworbene Wissen bei der Syntheseplanung selbstständig anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Am erfolgreichem Ende dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage,				

	- die im Modul vermittelten Synthesemethoden und ihren mechanistischen Verlauf zu erläutern und ihre Ergebnisse vorherzusagen. - erworbenes Wissen über Synthesemethoden für die Planung von Synthesen selbstständig zu nutzen. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien für synthetische Fragestellungen zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	1. Grob-Fragmentierung 2. Favorskii-Umlagerung 3. Morita-Baylis-Hillman-Reaktion 4. Stereoselektive Radikalreaktionen 5. Nazarov-Cyclisierung
Medienformen	Tafel und/oder PowerPoint-Präsentation
Literatur	Originalliteratur (Artikel aus Fachzeitschriften)

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Synthesewissenschaft I				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc.: 5 oder 6 M. Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie M. Sc. Chemie * Fach: OC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chem. Biologie * Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Synthesewissenschaft I	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Synthesewissenschaft I	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. M. Hierseemann				
Dozent		Prof. Dr. M. Hierseemann				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss von MOCb				
Studienleistungen und Prüfungsleistung		Schriftliche Modulprüfung				
Lernziele		Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Methoden zur selektiven Molekülstrukturmanipulation (Synthesewissenschaft) und können dieses Wissen zur Planung von Synthesen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - Taktiken und Strategien zur selektiven Molekülstrukturmanipulation zu erörtern und deren Vor- und Nachteile für die Lösung syntheseswissenschaftlicher Fragestellungen zu benennen.				

	- Möglichkeiten zur Asymmetrischen Synthese mit und ohne asymmetrische Induktion zu erläutern. - vermitteltes Wissen zur Lösung synthetischer und retrosynthetischer Fragestellungen aus den Forschungsgebieten Naturstoffchemie, Wirkstoffstoffchemie und Materialchemie (Chemie der Materialmoleküle) zu nutzen und Synthesen demgemäß zu planen. - organisch-chemische Sachverhalte, einschließlich stereochemischer Modellvorstellungen, korrekt in Wort und Bild darzustellen.
Inhalt	1. Zyklisierungsreaktionen mit Kohlenstoffradikalen 2. nukleophile Substitution am sp^3-Kohlenstoffatom 3. Übergangsmetall-katalysierte Substitution am Aromaten 4. Synthese von C/C-Mehrfachbindungen durch Kondensationsreaktionen 5. Lithiumorganyle 6. Aldoladditionen unter asymmetrischer Induktion 7. Palladium-katalysierte Bindungsbildung: Suzuki-Kreuzkupplung und allylische Alkylierung 8. Metathese mit Rutheniumcarbenkomplexen 9. Metathese mit Rutheniumcarbenkomplexen 10. Kettenverlängerung, Ringexpansion und Ringkontraktion durch nukleophile [1,2]-Umlagerung 11. Claisen-Umlagerungen 12. intramolekulare Diels-Alder-Reaktion 13. 1,2-Difunktionalisierung von C/C-Mehrfachbindungen 14. Photochemie (Themen im wöchentlichen Wechsel. Die Anpassung der Vorlesungsinhalte an aktuelle Entwicklungen ist vorbehalten.)
Medienformen	Unterricht mit Tafel, digitalisierte Vorlesung, digitalisiertes Vorlesungsskript, digitalisierte Übungsaufgaben
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Synthesewissenschaft II				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 oder 6 M. Sc. 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc.Chemie B. Sc. Chem. Biologie M. Sc. Chemie Fach: OC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chem. Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Synthesewissenschaft II	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Synthesewissenschaft II	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. M. Hiersemann				
Dozent		Prof. Dr. M. Hiersemann				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		keine				
Empfohlene Voraussetzungen		erfolgreicher Abschluss des Moduls MOCb				
Studienleistungen und Prüfungsleistung		schriftliche Modulprüfung				
Lernziele		Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Methoden zur selektiven Molekülstrukturmanipulation (Synthesewissenschaft) und können dieses Wissen zur Planung von Synthesen anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - Taktiken und Strategien zur selektiven Molekülstrukturmanipulation zu erörtern und deren Vor- und Nachteile für die Lösung syntheseswissenschaftlicher Fragestellungen zu benennen.				

	- Möglichkeiten zur Asymmetrischen Synthese mit und ohne asymmetrischer Induktion zu erläutern. - vermitteltes Wissen zur Lösung synthetischer und retrosynthetischer Fragestellungen aus den Forschungsgebieten Naturstoffchemie, Wirkstoffstoffchemie und Materialchemie (Chemie der Materialmoleküle) zu nutzen und Synthesen demgemäß zu planen. - organisch-chemische Sachverhalte, einschließlich stereochemischer Modellvorstellungen, korrekt in Wort und Bild darzustellen.
Inhalt	1. Zyklisierungsreaktionen mit Kohlenstoffradikalen 2. Palladium-katalysierte Bindungsbildung: Intramolekulare Heck-Reaktion und Kreuzkupplung mit Enolaten 3. Dreiringsynthese: Zyклоpropanierungen 4. Fünfringsynthese: Pauson–Khand-Reaktion 5. Fünfringsynthese: Nazarov-Zyklisierung 6. Fünf- und Sechsringsynthese: intramolekulare Aldol-Kondensation, Robinson-Anellierung und Hajos–Parrish-Reaktion 7. Siebenringsynthese: Cope-Umlagerung 8. Siebenringsynthese: Rhodium(I)-katalysierte intramolekulare (5+2)-Zykloaddition 9. 1,3-dipolare Zykloaddition mit Azomethinyliden 10. 1,3-dipolare Zykloaddition mit Nitronen 11. nukleophile 1,2-Umlagerung zum Stickstoffatom 12. Allyloxydation mit Selendioxyd (Themen im wöchentlichen Wechsel. Die Anpassung der Vorlesungsinhalte an aktuelle Entwicklungen ist vorbehalten.)
Medienformen	Unterricht mit Tafel, digitalisierte Vorlesung, digitalisiertes Vorlesungsskript, digitalisierte Übungsaufgaben
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Synthesewissenschaft III					
Kürzel		MWV					
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc. 5 oder 6 M. Sc. 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie Fach: OC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chem. Biologie Fach: SoC			
Modulstruktur							
Nr.	Lehrveranstaltung		Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-Studium
1	Synthesewissenschaft III		V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Synthesewissenschaft III		Ü	1	1	15 h	15 h
Summe				4	3	45 h	75 h
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. M. Hierseemann					
Dozent		Prof. Dr. M. Hierseemann					
Sprache		Englisch					
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine					
Empfohlene Voraussetzungen		erfolgreicher Abschluss des Moduls MOCb					
Studienleistungen und Prüfungsleistung		schriftliche Modulprüfung					
Lernziele		Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Methoden zur selektiven Molekülstrukturmanipulation (Synthesewissenschaft) und können dieses Wissen zur Planung von Synthesen anwenden.					
Vermittelte Schlüsselkompetenzen		Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - verschiedene Taktiken und Strategien selektiver Molekülstrukturmanipulation zu erörtern und deren Vor- und Nachteile für die Lösung syntheseswissenschaftlicher Fragestellungen zu benennen.					

	- Möglichkeiten zur Asymmetrischen Synthese mit und ohne asymmetrische Induktion zu erläutern. - vermitteltes Wissen zur Lösung synthetischer und retrosynthetischer Fragestellungen aus den Forschungsgebieten Naturstoffchemie, Wirkstoffstoffchemie und Materialchemie (Chemie der Materialmoleküle) zu nutzen und Synthesen demgemäß zu planen. - organisch-chemische Sachverhalte, einschließlich stereochemischer Modellvorstellungen, korrekt in Wort und Bild darzustellen.
Inhalt	1. Zyklisierungsreaktionen mit Kohlenstoffradikalen 2. Tolane und Tolanoide 3. Achmatowicz-Reaktion 4. Fischer-Indolsynthese 5. Pictet–Spengler-Reaktion, Bischler–Napieralski-Reaktion 6. Pinakol- und Semipinakol-Umlagerungen 7. Knoevenagel-Kondensation, Dieckmann-Kondensation 8. Mannich-Reaktion 9. Nicholas-Reaktion 10. Bindungsbildung zwischen Kohlenstoffatomen durch C-H-Insertion 11. Zyklisierungskaskaden 12. Fotochemie: de Mayo-Reaktion (Themen im wöchentlichen Wechsel. Eine Anpassung der Vorlesungsinhalte an aktuelle Entwicklungen ist vorbehalten.)
Medienformen	Unterricht mit Tafel, digitalisierte Vorlesung, digitalisiertes Vorlesungsskript, digitalisierte Übungsaufgaben
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Homogene Katalyse in der Organischen Synthese <i>(Homogenous catalysis in organic synthesis)</i>				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc.: 5 oder 6 M. Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie Fach: OC Schwerpunkt: M. M. M. Sc. Chemische Biologie Fach: SoC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Homogene Katalyse in der Organischen Synthese	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Homogene Katalyse in der Organischen Synthese	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		JProf. Dr. M. M. Hansmann				
Dozent(in)		JProf. Dr. M. M. Hansmann und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundkenntnisse in Organischer Synthese (erfolgreicher Abschluss der Module MOCa und MOCb)				
Studien-/Prüfungsleistungen		Klausur oder mündliche Prüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben fortgeschrittene und aktuelle Kenntnisse auf dem Gebiet der homogenen Katalyse und können diese in der organischen Syntheseplanung anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Am Ende dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - Anwendungen der homogenen Katalyse (mit und ohne Übergangsmetall) in der präparativen organischen Chemie zu erläutern.				

	- Bedeutung moderner Katalyseverfahren, im Hinblick auf neue Bindungsschnitte, für die Synthese komplexer organischer Verbindungen zu beschreiben. - Syntheseplanungskonzepte logisch zu analysieren und selbst zu planen. - erarbeitetes Wissen in der Syntheseplanung komplexerer organischer Moleküle, beispielsweise für die Synthese von Feinchemikalien oder Naturstoffen, anwenden zu können. - klassische Synthesekonzepten mit katalytischen Methoden zu verknüpfen und interdisziplinäre Lösungskonzepte für die Syntheseplanung zu erarbeiten. - Lösungsstrategien zu erarbeiten, zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	Wesentliche Konzepte der Homogenkatalyse mit (erster Teil der Vorlesung) und ohne Übergangsmetall-Katalysator (zweiter Teil) werden vorgestellt. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf die Anwendung in der organischen Syntheseplanung gelegt (Vertiefung in der entsprechenden Übungsgruppe). 1. Palladium-Katalyse (Kreuzkupplungen, Allylische Substitution auch mit Iridium, Heck-Reaktionen, C-N Kupplungen, Pd-TMM Chemie) 2. Tandem Reaktionen 3. Ruthenium-Katalyse (Metathese: Alken, Alkin, Enin) 4. C-H Aktivierung 5. Gold Katalyse 6. Cobalt und Kupfer Katalyse (Klick-Chemie) 7. Katalytische Oxygenierungsreaktionen 8. Organokatalyse (Enamin, Broensted-Säure-Katalyse) 9. Frustrierte Lewis-Paar-Katalyse 10. Photoredoxkatalyse 11. Hauptgruppenkatalyse und Autokatalyse Anwendungen der Katalysertypen werden an aktuellen Beispielen aus der Naturstoffsynthese diskutiert.
Medienformen	Tafel und/oder Powerpoint-Präsentation.
Literatur	1. L. Kürti, B. Czako, „Strategic applications of named reactions in organic synthesis“, Elsevier Press 2005 (ISBN: 978-0124297852) 2. L. S. Hegedus, B. C. G. Söderberg, „Transition Metals in the Synthesis of Complex Organic Molecules“ University Science Books, 2009 (ISBN: 978-1891389597) 3. Organic Synthesis Workbooks (I/II/III), Wiley-VCH

Module name		Compulsory elective lecture Heterocyclic Chemistry					
Abbreviation		MWV					
Interval of offer annual	Duration 1 semester	Semester of study B. Sc.: 5 or 6 M. Sc.: 1 to 4	Credits 4	Curriculum assignment B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemistry Subject: OC Major subject: M. M. and ET or SoC M. Sc. Chemical Biology Subject: CB			
Module structure							
No.	Course		Type	CP	SWS	Presence-time	Self-study
1	Heterocyclic Chemistry		V	3	2	30 h	60 h
2	Exercises for Heterocyclic Chemistry		Ü	1	1	15 h	15 h
Total				4	3	45 h	75 h
Person responsible for the module		Prof. Dr. M. M. Hansmann					
Lecturer(s)		Prof. Dr. M. M. Hansmann and co-workers					
Language		English					
Requirements according to examination regulations		None					
Recommended requirements		Solid basic knowledge of organic chemistry (successful completion of modules MOCa and MOCb).					
Coursework / module examination / partial assessments		Written or oral examination, repeatability and rotation according to PO.					
Learning objectives		The students acquire basic, as well as current knowledge in the field of synthesis, properties and application of heterocycles. They can apply this acquired knowledge to the planning of syntheses of heterocyclic compounds.					
Learning outcomes and competences		After successful completion of the course “Heterocyclic Chemistry”, students will be able to - explain fundamentals and general concepts of heterocycle chemistry,					

	- apply acquired knowledge in synthesis planning and for naming more complex heterocycles, - estimate typical reactivities and properties of heterocyclic compounds and make predictions based on their knowledge, - Describe relevance of heterocycles e.g. in pharmaceutical chemistry and chemical biology. - link classical synthesis concepts with catalytic methods and develop solution concepts for synthesis planning, - analyze synthesis concepts logically. - develop solution strategies, discuss, appropriately communicate one's own point of view, and collaborate with others.
Content	Emphasis is placed on the following contents: 1. Essential concepts of synthesis, properties, reactivities and applications of heterocycles. 2. Systematic treatment of heterocycles sorted by ring sizes (three rings, four rings etc. up to macrocyclic rings). The systems are sorted with increasing number of heteroatoms (O, N, S etc.). 3. Systematic nomenclature of heterocycles according to the exchange nomenclature and the Hantzsch-Widmann-Patterson nomenclature, among others. 4. Typical synthesis strategies (Paal-Knorr, Hantzsch synthesis, Fischer-Indol, etc.). 5. Besides, excursions are thematized, such as strained hydrocarbons, carbenes, aromaticity, 1,3-dipoles, phosphorus heterocycles, biologically relevant heterocycles or topical issues. 6. Recent trends such as skeletal editing
Media forms	Blackboard, PowerPoint presentations, Zoom.
Literature	"Heterocyclic Chemistry" Joule, Mills, Wiley 2010 "The Chemistry of Heterocycles" Speicher, Eicher, Hauptmann, Wiley, 2013

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Bioorganische Chemie				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Bioorganische Chemie	V	3	3	45 h	75 h
2	Übung zu Bioorganische Chemie	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	4	60 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. Malte Gersch				
Dozent(in)		Hochschullehrende der Chemischen Biologie (siehe aktuellen Aushang der Chemischen Biologie)				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundlagen der Organischen Chemie				
Studien-/Prüfungsleistungen		Klausur, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen Kenntnisse der allgemeinen Prinzipien und Methoden der bioorganischen Chemie und können diese Kenntnisse sicher für die bioorganische Syntheseplanung anwenden.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - wesentliche Reaktionen und Methoden in der bioorganischen Chemie zu erläutern. - Bedeutung der bioorganischen Chemie bzgl. der Themenfelder der chemischen Biologie und der organischen Synthese zu verstehen und das Wissen für die Lösung interdisziplinärer biologisch-chemischer Fragestellungen zu nutzen. - einfache bioorganische Synthesen zu planen. - das erworbene theoretische Wissen für die selbstständige Entwicklung geeigneter Strategien				

	zu Lösung biologisch-chemischer Aufgabenstellungen anzuwenden. - Lösungsstrategien zu erarbeiten, zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	1. Chemie der Peptide und Proteine - Synthese - Eigenschaften - biologische Bedeutung 2. Chemie der Oligonukleotide und Nukleinsäuren - Synthese - Eigenschaften - biologische Bedeutung
Medienformen	online-Skript (vorlesungsbegleitend), Tafelbilder, Folien, Übungszettel, PowerPoint-Präsentation
Literatur	- Waldmann, Janning, „Chemical Biology – A Practical Course“, Wiley-VCH - Allgemeine Lehrbücher der organischen Chemie (z.B.: Vollhardt, „Organische Chemie“, Wiley-VCH) und der Biochemie (z.B.: Voet, Voet, „Biochemie“, Wiley-VCH oder Stryer, „Biochemistry“, Macmillan)

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Biophysikalische Methoden				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich im WiSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester B. Sc.: 5 oder 6 M. Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie M. Sc. Chemie Fach: PC Schwerpunkt: E. T. M. Sc. Chemische Biologie Fach: CB / BioPC		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Biophysikalische Methoden	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Biophysikalische Methoden	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. C. Czeslik				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreicher Abschluss der Module MPCa und MPCb				
Studien- /Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen Kenntnisse über Grundlagen der biophysikalischen Chemie, sowohl theoretisch als auch bezüglich praktischer Anwendungen, und können sie sicher zur Problemlösung einsetzen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - grundlegende biophysikalisch-chemische Konzepte und übliche Methoden der Biophysik zu erklären.				

	- erworbenes theoretisches Wissen bei der Anwendung spektroskopischer Analyseverfahren zu nutzen. - mit den vermittelten Grundlagen der Biophysik Lösungsstrategien zur Bearbeitung neuer praktischer Problemstellungen zu entwickeln und die Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu präsentieren. - biophysikalisch-chemischer Phänomene logisch zu analysieren. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	1. Allgemeine Strukturprinzipien biologischer Makromoleküle - intermolekulare Wechselwirkungskräfte - Selbstorganisation amphiphiler Moleküle - Struktur und Konformation biologischer Makromoleküle 2. Thermisch-kalorische Messverfahren - Differenzscanningkalorimetrie - isotherme Titrationskalorimetrie 3. Kolligative und hydrodynamische Methoden: - Osmometrie - Viskosimetrie - Ultra-Zentrifugation 4. Strukturuntersuchungen: - mikroskopische Verfahren - Lichtstreuung - Röntgen- und Neutronenstreuung 5. Spektroskopische Methoden - UV/VIS-Spektroskopie - CD-Spektroskopie - Fluoreszenzspektroskopie - IR-Spektroskopie - NMR-Spektroskopie - ESR-Spektroskopie
Medienformen	Tafel, Beamer (Power Point-Präsentation), Vorlesungsunterlagen als PDF
Literatur	R. Winter, F. Noll, C. Czeslik, Methoden der Biophysikalischen Chemie, 2. Aufl., Vieweg+Teubner, 2011 C. Czeslik, H. Seemann, R. Winter, Basiswissen Physikalische Chemie, 4. Aufl., Vieweg+Teubner, 2010.

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung EPR-Spektroskopie				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6 (B. Sc.) 1 bis 4 (M. Sc.)	Credits 4	Zuordnung Curriculum B.Sc. Chemie B.Sc. Chemische Biologie M. Sc. Chemie M. Sc. Chemische Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Grundlagen und Anwendungen der EPR-Spektroskopie	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen zu Grundlagen und Anwendungen der EPR-Spektroskopie	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. Müge Kasanmascheff				
Dozent(in)		Prof. Dr. Müge Kasanmascheff				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		B. Sc. in Chemie oder Chemischer Biologie (oder gleichwertiger Abschluss)				
Empfohlene Voraussetzungen		Ausreichende Chemie- und Physikkenntnisse, wie sie z.B. in den Modulen MPCb (Vorlesung Physikalische Chemie 3) und MPa (Vorlesung Physik für Chemiestudierende 1) vermittelt werden, werden für die erfolgreiche Teilnahme dringend empfohlen. Grundkenntnisse in Biochemie sind außerdem vorteilhaft, werden aber nicht vorausgesetzt.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur oder mündliche Prüfung. Die Prüfungsform wird spätestens zwei Wochen nach Beginn der Veranstaltung per Aushang bekannt gegeben. Wiederholungsmöglichkeit und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse der <i>electron paramagnetic resonance</i> (EPR)-Spektroskopie und sind anschließend fähig Anwendungen und Grenzen der EPR-Spektroskopie zur Lösung biologisch-chemischer Fragestellungen zu beurteilen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch den erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,				

	- die Grundlagen und Anwendungen der EPR-Spektroskopie zu erklären und die Vorteile und Grenzen der EPR-Spektroskopie logisch zu analysieren. - die Bedeutung von Radikalen und ihrer Chemie in essentiellen Enzymen und Biomolekülen sowie die Charakterisierung von Metall-Cofaktoren mittels EPR-Spektroskopie zu erläutern. - die Nutzung von Spinmarkierungen für die Untersuchung von Struktur und Funktion von Biomolekülen erklären. - das erlernte Grundlagenwissen und die erarbeiteten Lösungsstrategien bei der Auswahl geeigneter EPR-Experimente zu nutzen und deren Ergebnisse kritisch zu analysieren. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	1. Grundlagen - Paramagnetismus - Eigenschaften eines ungepaarten Elektrons (Elektronenspin) - Wechselwirkungen des Elektronenspins 2. Continuous-wave EPR - Relaxation und Sättigung - Multifrequenz-EPR - Hyperfeinkopplung in Lösung - Analyse von EPR-Spektren 3. Gepulste EPR - Anisotropie in festem Zustand - Hyperfeinkopplung in festem Zustand - Doppel-Resonanz-Methoden der EPR-Spektroskopie 4. EPR in der Biologie - Spinsonden – Spinmarkierung zur Untersuchung konformeller Änderungen von Proteinen - Aminosäurenradikale – Tyrosinradikale, essenziell für das Leben - Metall-Cofaktoren – Aufklärung des FeMo-Cofactors der Nitrogenase
Medienformen	Tafel, Powerpoint-Präsentationen, Folien, Übungszettel
Literatur	M. Brustolon, E. Giamello, Electron Paramagnetic Resonance: A Practitioner's Toolkit, Wiley, 2009. A. Lund, M. Shiotani, S. Shimada, Principles and Applications of ESR Spectroscopy, Springer, 2011.

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Einführung in die Technische Chemie				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie M. Sc. Chemie Fach: TC Schwerpunkt: E. T.		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Einführung in die Technische Chemie	V	4	3	45 h	75 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. D. Vogt				
Dozent(in)		Prof. Dr. D. Vogt				
Sprache		Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung						
Empfohlene Voraussetzungen		Grundlagen der anorganischen, organischen und physikalischen Chemie.				
Studien-/ Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erwerben wichtige Kenntnisse über Grundlagen der industriellen Chemieproduktion am Beispiel wirtschaftlich bedeutender Verfahren und Produkte, sowie die Fähigkeit, einen chemischen Prozess nicht nur nach chemischen, sondern zusätzlich auch nach ingenieurwissenschaftlichen, apparatetechnischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zu beurteilen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul sind die Studierenden in der Lage, - die Unterschiede zwischen der Herstellung von Stoffen im Labor und im industriellen Maßstab zu erkennen und für die Anwendung zu berücksichtigen. - die Grundlagen der Thermodynamik, der Phasengleichgewichte, der Reaktionskinetik, des Stoff- und Wärme-Transportes sowie der Stoff- und				

	Wärme-Bilanzierung anzuwenden, um die Funktionsprinzipien der wichtigsten chemischen Reaktoren und Trennverfahren zu erläutern. - die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Grundtypen chemischer Reaktoren zu diskutieren. - die Wirkung heterogener und homogener Katalysatoren und die betreffenden Reaktionsabläufe zu erklären. - Stufenkonstruktionen unter Berücksichtigung von Phasengleichgewichten und Massenbilanzen als Basis für die Auslegung von Trennverfahren durchzuführen. - Aufbau und Funktion wesentlicher Apparate in Chemieanlagen zu verstehen und ihre Vor- und Nachteile für bestimmte Anwendungen darzustellen. - einen chemischen Prozess mithilfe eines Verfahrensfließbildes zu beschreiben, - die Herstellung wesentlicher anorganischer und organischer Vor-, Zwischen- und End-Produkte der chemischen Industrie anhand von Verfahrensfließbildern zu erläutern. - durch die vermittelten ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse interdisziplinär mit Absolventen des Chemieingenieurwesens und anderer Studienfächer zusammenzuarbeiten.
Inhalt	Grundlagen 1. Grundsätzlicher Aufbau chemischer - Produktionsanlagen - Verbundstruktur der chemischen Industrie - Unterschied Labor- und Produktions-Verfahren - Charakterisierung und Darstellung chemischer Verfahren in Fließbildern 2. Technische Thermodynamik und Kinetik 3. Reaktoren - Labor-Rührkessel (diskontinuierlich oder halbkontinuierlich) - Wärmeabfuhr aus Reaktoren - Maßstabsvergrößerung - Sicherheitsaspekte - kontinuierlich betriebener Rührkessel - Rohrreaktor - Rührkesselkaskade - Verweilzeit. 4. Reaktor-Auslegung und Verfahrenstechnik am Beispiel der Ammoniak-Synthese (Heterogene Katalyse, Verwendung von Ammoniak) 5. Bilanzierung von Stoff und Wärme, Grundzüge der Kostenrechnung, Optimierung chemischer Anlagen. 6. Destillation: - Labordestillation (diskontinuierlich),

	- Rektifikation - Bilanzierung einer Rektifikationskolonne, - McCabe-Thiele-Methode, - Einfluss des Rücklaufverhältnisses, - technische Ausführungsformen. 7. Weitere thermische Grundoperationen: - Absorption - Adsorption, - Extraktion, - Gegenstrom-Prinzip als gemeinsames Merkmal, technische Ausführungsformen (Boden- und Füllkörperkolonnen), - mechanische Grundoperationen (Rühren, Filtrieren) - Pumpen. Prozesse 1. Fossile Rohstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle). 2. Organische Basischemikalien I (Steamcracker). 3. Organische Basischemikalien II (C2-Chemie). 4. Organische Basischemikalien III (C3- bis C5- und Aromaten-Chemie). 5. Organische Endprodukte I (Polymere). 6. Organische Endprodukte II (Waschmittel, Farbstoffe, Pharmazeutika, Pflanzenschutzmittel). 7. Ausgewählte anorganische Produkte: z.B. - Schwefelsäure, - Chlor, - Natronlauge, - Zement, - Roheisen / Stahl, - Aluminium, - Halbleitersilizium. 8. Exkursion in ein Werk der chemischen Industrie.
Medienformen	Tafelbild, Vorlesungsgrafiken (Zweifachprojektion), Grafiken von Simulationsrechnungen (Downloadmöglichkeit für die Studierenden), Exkursion zu einer Chemiefirma.
Literatur	D.W. Agar, A. Behr, J. Jörisen „Einführung in die Technische Chemie“, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, 2010. W. Reschetilowski „Technisch-Chemisches Praktikum“, Wiley-VCH, Weinheim, 2002. Praktikumsskripte der Technischen Chemie

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Einführung in die industrielle Katalyse				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester B.Sc.: 5 oder 6 M. Sc.: 1 bis 4	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie M. Sc. Chemie Fach: TC Schwerpunkt: E.T.		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Einführung in die Katalyse	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Einführung in die Katalyse	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr.-Ing. H. Freund				
Dozent(in)		Prof. Dr.-Ing. H. Freund, Prof. Dr. D. Vogt				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Keine				
Studien-/ Prüfungsleistungen		Klausur oder mündliche Prüfung, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen Kenntnisse über alle wesentlichen Grundprinzipien und Konzepte der homogenen und heterogenen Katalyse als Schlüsseltechnologie der chemischen Stoffumwandlung. Dies sowohl im Hinblick auf die molekularen Mechanismen als auch auf die zugrunde liegenden physikochemischen Aspekte der Anwendung der industriellen Katalyse in der Technik.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - die Elementarschritte in einem Übergangsmetall-katalysierten Katalysezyklus zu benennen und deren detaillierte Mechanismen zu beschreiben. - die wichtigsten Katalysator- und Ligandeneinflüsse auf die verschiedenen Elementarschritte zu diskutieren				

	- Ligand- und Katalysatoreigenschaften mit gängigen Konzepten und Modellen zu beschreiben und zu quantifizieren. - für wichtige katalytische Reaktionen den geschwindigkeitsbestimmenden Schritt zu identifizieren. - Voraussagen über Aktivität und Selektivität zu treffen. - das Prinzip der asymmetrischen Katalyse zu erklären. - für wichtige industrielle Prozesse Katalysator und Prozessvarianten zu benennen und Einflussgrößen auf Aktivität und Selektivität erläutern und diskutieren. - Methoden für das Recycling homogener Katalysatoren aufzuzählen und deren Prinzipien zu erklären. - für eine unbekannte Reaktion Vorschläge für ein geeignetes Katalysator- und Reaktionssystem zu machen. - anhand einschlägiger Beispiele den Einsatz von Heterogenkatalysatoren bei der Synthese von großen Grundchemikalien und Zwischenprodukten, in Raffinerien, bei der Abgasbehandlung und in der Lebensmittelindustrie hinsichtlich der physikalisch-chemischen Vorgänge und der angewandten Reaktortechnik zu beschreiben und daraus allgemeingültige Ansätze der heterogenen Katalyse zu benennen. - die Bedeutung der Katalyse zur Lenkung der Stoffströme in der chemischen Industrie zu erklären und zwischen heterogenen und homogenen Katalysatoren differenzieren sowie deren Vor- und Nachteile gegenüberzustellen. - durch Vergleich der Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Katalysevarianten, die Katalysatorwahl für unterschiedliche Anwendungsfälle zu beurteilen. - das erworbene Wissen zur Planung von selektiven und material- und abfallsparenden Chemikalienherstellung zu verwenden.
Inhalt	Die Studierenden erfahren, dass den Vorteilen einer Technologie immer auch Nachteile gegenüberstehen: z.B. der Aufwand zur Rückgewinnung des Katalysators bei der homogenen Katalyse im Vergleich zu Stofftransportwiderständen in einem heterogenen Katalysator. Die resultierenden Kompromisse sind auch Gegenstand der Übungen, in denen die Herstellung eines bestimmten Produkts mit und ohne Katalysator zu bewerten ist. Der Teil zur homogenen Katalyse baut auf eine grundlegende Vorlesung zur Koordinationschemie, bzw. Organometallchemie auf und beinhaltet eine kondensierte Auffrischung der Materie.

Medienformen	Der Foliensatz zur Veranstaltung und ggf. Zusatzmaterialien wie Literaturlisten und Webseitenempfehlungen werden in den dafür vorgesehenen virtuellen Arbeitsräumen veröffentlicht.
Literatur	- Behr, P. Neubert, Applied Homogeneous Catalysis, Wiley VCH, 2012 - P.C.J Kamer, D. Vogt, J.W. Thybaut (Eds.) Contemporary Catalysis – Science, Technology, and Applications, RSC, 2017. - G. Ertl, H. Knözinger, F. Schüth, J. Weitkamp (Red.) ,Handbook of Heterogeneous Catalysis', Volume 1, 2. Auflage, Wiley-VCH, Weinheim, 2008.

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Funktionelle Membranmimetika				
Kürzel		MWV				
Turnus Jährlich im SoSe	Dauer 1 Semester	Studiensemester 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chem. Biologie B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Vorlesung Funktionelle Membranmimetika	V	3	2	30 h	60 h
2	Übung zu Funktionelle Membranmimetika	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. Leonhard H. Urner				
Dozent		Dr. Leonhard H. Urner				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Grundlagen der physikalischen Chemie, strukturelle Repräsentation von Biomolekülen, Formeldarstellung von chemischen Strukturen				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Klausur oder mündliche Prüfung Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO				
Lernziele		Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu Membranmimetika, analytischen Methoden für die Charakterisierung von Membranmimetika und die Anwendung dieser Kenntnisse auf wissenschaftliche Problemstellungen.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch erfolgreiche Beendigung dieses Moduls können die Studierenden - grundlegende Konzepte und analytische Methoden für die Charakterisierung von Membranmimetika beschreiben. - die vermittelten Konzepte und analytischen Methoden für die Charakterisierung von				

	Membranmimetika verallgemeinern und auf Problemstellungen anwenden. - geeignete Konzepte und analytischen Methoden von Membranmimetika für die Bearbeitung individueller Problemstellungen identifizieren. - die Tauglichkeit eines Forschungsansatzes zur Lösung einer wissenschaftlichen Problemstellung bewerten.
Inhalt	1. Definition und Bedeutung funktioneller Membranmimetika 2. Aufbau und Eigenschaften funktioneller Membranmimetika: - Seifen - Lipide - synthetische Polymere - Peptide - Bizellen - Nanodiscs - Liposomen - Modelmembranen 3. Methoden für die Analyse funktioneller Membranmimetika: - Tensiometrie - Dynamische Lichtstreuung - NMR Spektroskopie - Massenspektrometrie - optische Spektroskopie - Kalorimetrie 4. Anwendungsbeispiele von funktionellen Membranmimetika im Alltag, Grundlagenforschung und Medizin
Medienformen	Powerpoint Folien (PDF), Übungsblätter (PDF), Kahoot!
Literatur	- Buch: Advances in Biomembranes and Lipid Self-Assembly, Elsevier, 2019 - Buch: Supramolecular Chemistry: Fundamentals and Applications, Oxford, 2022

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Chemikalienrecht und Arbeitsschutz				
Kürzel		MWV				
Turnus jährlich	Dauer 1	Studiensemester 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chem. Biologie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz- zeit	Eigen- studium
1	Chemikalienrecht und Arbeitsschutz	V	3	2	30 h	60 h
2	Übungen	Ü	1	1	15 h	15 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche		N.N.				
Dozenten		Dr. Vivien Lange				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		-				
Studien- /Prüfungsleistungen		Studienleistung: Projektarbeit/Hausarbeit/Präsentation. Modulprüfung: Klausur. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Die Studierenden vertiefen durch das Modul ihre Grundkenntnisse der Toxikologie, welche sie im Modul Rechtskunde und Toxikologie für Chemiker (MTO) erworben haben. Sie erwerben Kenntnisse zu verschiedenen Aspekten des Chemikalienrechts, der Chemikaliensicherheit und des Arbeitsschutzes. Sie können durch den erfolgreichen Abschluss dieser Veranstaltung durch Bestehen der Klausur die <i>eingeschränkte Sachkunde</i> gemäß ChemVerbotsV auf die Sachkunde für das Inverkehrbringen giftiger und sehr giftiger Biozidprodukte und Pflanzenschutzmittel erweitern (Erwerb der <i>umfassenden Sachkunde</i>).				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage:				

	- Grundansätze der toxikologischen Stoffbewertung zu erläutern (im Rahmen des Erwerbs der erweiterten Sachkunde) und auf Fallbeispiele anzuwenden. - Prinzipien der Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsplätzen zu erklären und diese problemorientiert anwenden zu können. - Bedeutung der Toxikologie bezüglich der Themenfelder Ökonomie und Ökologie zu diskutieren. - erworbenes Wissen zur Erarbeitung von Lösungsstrategien unter Berücksichtigung gesetzlicher Bestimmungen (Arbeitsschutz- und Umweltgesetzgebung) für die Bearbeitung praktischer Problemstellungen in Form von Fallbeispielen zu nutzen. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt	Die Vorlesung soll die Inhalte der Veranstaltung „Rechtskunde und Toxikologie für Chemiker“ (Modul MTO, 1. Semester) vertiefen und erweitern: 1. Vertiefung der Grundkenntnisse in der regulatorischen Toxikologie und Chemikalienrecht, insbesondere Biozid- und Pflanzenschutzmittelrecht. 2. Vertiefung der Grundkenntnisse auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes bei Chemikalien.
Medienformen	PowerPoint-Präsentation, Tafelbilder
Literatur	

Modulbezeichnung		Wahlpflichtvorlesung Berufsqualifizierende Veranstaltungen				
Kürzel		MWV				
Turnus jedes Semester	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6 (B. Sc.) 1 bis 4 (M. Sc.)	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie B. Sc. Chemische Biologie M.Sc. Chemie Fach: SoN M.Sc. Chemische Biologie Fach: SoN		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Berufsqualifizierende Veranstaltung nach Vorgabe durch die Fakultät	V/Ü	4	3	45 h	75 h
Summe			4	3	45 h	75 h
Modulverantwortliche(r)		Dr. Markus Schürmann				
Dozent(in)		Verschiedene Dozentinnen und Dozenten. Die zugelassenen Lehrveranstaltungen und die entsprechenden Dozentinnen und Dozenten werden per Aushang jedes Semester veröffentlicht.				
Sprache		Deutsch, Englisch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Keine				
Empfohlene Voraussetzungen		Die Studierenden sollten in der Endphase des Bachelor-Studiums sein und einschätzen können, welche Kompetenzen für das spätere Berufsleben wichtig sind. Die Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen sind unterschiedlich. Bei fachlichen Veranstaltungen können Vorkenntnisse erforderlich sein.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Prüfungsform nach Vorgabe in der Lehrveranstaltung bzw. wie per Aushang vorgegeben.				
Lernziele		Die Studierenden erlangen Kenntnissen und Kompetenzen, die für das spätere Berufsleben wichtig sind.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage,				

	- sich mit den Fachkulturen anderer Fächer konstruktiv auseinanderzusetzen. - das erworbene theoretische Wissen in der beruflichen Praxis bei der Analyse und Lösung von Problemstellungen anzuwenden. - Ergebnisse fachsprachlich angemessen mündlich und schriftliche zu präsentieren. - durch die Kenntnis anderer Fachkulturen mit Mitarbeitern dieser Fächer interdisziplinär zusammenzuarbeiten.
Inhalt	Die Fakultät Chemie veröffentlicht jedes Semester eine Liste mit Lehrveranstaltungen, die als berufsqualifizierende Veranstaltungen denkbar sind. Es müssen mindestens 4 Credits erworben werden. Wenn für eine Veranstaltung weniger als 4 Leistungspunkten vergeben werden, sind zwei Veranstaltungen zu besuchen, wobei insgesamt nur 4 Credits angerechnet werden können. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen können sein: - Inhalte der Lehrveranstaltungen können - statistische Methoden - Soft Skills - Managementmethoden - Arbeitswissenschaften - Privatrecht - Konflikt-Management - Qualitätsmanagement - Polymere - Toxikologie - Chemikalienrecht - Marketing - Wirtschaftswissenschaften - Präsentation - Themen aus dem Anwendungsbereich von chemischen Produkten aus dem Bereich des Bio- und Chemieingenieurwesens - etc. Nähere Informationen zu den Lehrveranstaltungen sind den entsprechenden Modulhandbüchern der jeweiligen Fakultäten zu entnehmen. Bei Lehrveranstaltungen, die nicht als Wahlmöglichkeit für die Berufsqualifizierenden Veranstaltungen veröffentlicht wurden, die aber auch zum Bereich der berufsqualifizierenden Veranstaltungen gezählt werden können, ist eine Anerkennung auf Antrag an den Prüfungsausschuss möglich.
Medienformen	Tafelbild und/oder PowerPoint-Präsentation und andere (abhängig von Dozentin bzw. Dozent)

Literatur	Wird von der entsprechenden Dozentin bzw. dem Dozenten bekanntgegeben.
------------------	--

Modulbezeichnung		Vertiefungspraktikum 1/2 Anorganische Chemie				
Kürzel		MV1P, MV2P				
Turnus jedes Semester	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6	Credits 7	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenzzeit	Eigenstudium
1	Vertiefungspraktikum Anorganische Chemie	P	5	7	105 h	45 h
2	Seminar zum Vertiefungspraktikum Anorganische Chemie	S	2	1	15 h	45 h
Summe			7	8	120 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. S. Henke				
Dozenten		Hochschullehrer/innen und Mitarbeiter/innen der Anorganischen Chemie				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		s. PO				
Empfohlene Voraussetzungen		Solide Kenntnisse der Anorganischen Chemie.				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Praktikumsprojekt, bestehend aus Versuchsplanung, -durchführung und ausführlichem Abschlussprotokoll (70% der Note) und wissenschaftlicher Prüfungsvortrag mit anschließender Diskussion über das Projekt (30% der Note) Der Prüfungsvortrag soll spätestens 6 Monate nach Beginn des Praktikumsprojekts abgelegt werden. Da sich der Vortrag auf das Praktikum bezieht, soll das Abschlussprotokoll spätestens 6 Wochen vor dem Prüfungsvortrag beim Betreuenden abgegeben werden. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Im Rahmen des Vertiefungspraktikums in einer Arbeitsgruppe der Anorganischen Chemie erwerben die Studierenden fortgeschrittene Kenntnisse und spezielle Arbeitsmethoden der Anorganischen Chemie und lernen, diese selbstständig anzuwenden. Durch die Mitarbeit an				

	einem aktuellen Forschungsprojekt entwickeln sie die Fähigkeit, ein solches Projekt eigenständig zum Erfolg zu führen und die Ergebnisse anhand der aktuellen Literatur zu bewerten. Darüber hinaus lernen sie, ihre Ergebnisse gemäß der in der Anorganischen Chemie üblichen Methodik in Form einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Vortrags angemessen zusammenzufassen, zu präsentieren und zu diskutieren. Im begleitenden Seminar nehmen die Studierenden aktiv am wissenschaftlichen Diskurs über aktuelle Fragestellungen der Anorganischen Chemie teil und präsentieren ihre Ergebnisse in einem Vortrag.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage: - die modernen Arbeitstechniken der Anorganischen Chemie zu erläutern, nach den synthetischen Erfordernissen auszuwählen und diese Arbeitstechniken praktisch umzusetzen. - chemische Synthesen unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sicherheitsvorschriften, durchzuführen, auszuwerten und gemäß den „Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis“ zu dokumentieren. - geeignete analytische Methoden auszuwählen, die Grenzen und Möglichkeiten der jeweiligen Methoden zu kennen, das erhaltene Datenmaterial auszuwerten und zu interpretieren. - die Grundlagen und Anwendungsbereiche von computerchemischen Berechnungen wiederzugeben, Berechnungen an einfachen Molekülen durchzuführen, die Ergebnisse zu visualisieren und die Resultate differenziert zu interpretieren. - computergestützten Literaturrecherchen durchzuführen. - ein vorgegebenes Thema unter Zuhilfenahme von Originalliteratur innerhalb einer vorgegebenen Zeit selbstständig zu erarbeiten und dessen Inhalte in Form eines Vortrags einer Fachöffentlichkeit zu vermitteln sowie sich einer wissenschaftlichen Diskussion zu stellen. - in einem Forschungslabor mit anderen konstruktiv und verantwortungsbewusst zusammenzuarbeiten. - selbstständig und fristgerecht eine Lösungsstrategie für eine gegebene Aufgabenstellung zu finden und umzusetzen.
Inhalt:	Mitarbeit an einer aktuellen experimentellen und/oder theoretischen Fragestellung aus dem Forschungsfeld einer Arbeitsgruppe der Anorganischen Chemie. Das Forschungsprojekt orientiert sich an den Forschungsthemen und Arbeitstechniken der Arbeitsgruppe. Der Prüfungsvortrag fasst die wesentlichen experimentellen Ergebnisse zusammen, diskutiert diese und präsentiert die resultierenden Schlussfolgerungen.

Medienformen	Wissenschaftliche Publikationen, Schriftlicher Bericht; Diskussionen und Powerpoint-Präsentationen
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Vertiefungspraktikum 1/2 Organische Chemie				
Kürzel		MV1P, MV2P				
Turnus permanent möglich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6	Credits 7	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-studium
1	Vertiefungspraktikum 1/2 (Organische Chemie)	P	5	7	105 h	45 h
2	Seminar zum Vertiefungspraktikum 1/2 (Organische Chemie)	S	2	1	15 h	45 h
Summe			7	8	120 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. N. Krause/Prof. Dr. M. Hiersemann/Prof. Dr. R. Weberskirch/JProf. Dr. M. M. Hansmann				
Dozent(in)		Prof. Dr. N. Krause, Prof. Dr. M. Hiersemann, Prof. Dr. R. Weberskirch, JProf. Dr. M. M. Hansmann, Dr. A. Behler, Dr. L. Iovkova, Dr. D. Tymann und wiss. Mitarbeiter*innen				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		s. PO				
Empfohlene Voraussetzungen		Erfolgreiche Teilnahme am Modul MOCc				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Praktikumsprojekt, bestehend aus Versuchsplanung, -durchführung und ausführlichem Abschlussprotokoll (70% der Note) und Prüfungsvortrag mit anschließender Diskussion über das Projekt (30% der Note) Der Prüfungsvortrag soll spätestens 6 Monate nach Beginn des Praktikumsprojekts abgelegt werden. Da sich der Vortrag auf das Praktikum bezieht, soll das Abschlussprotokoll spätestens 6 Wochen vor dem Prüfungsvortrag beim Betreuenden abgegeben werden. Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Im Rahmen des Vertiefungspraktikums, welches in einer Arbeitsgruppe der Organischen Chemie durchgeführt wird, erwerben die Studierenden Kenntnisse über spezielle Arbeitsmethoden der Organischen Chemie und können				

	diese selbständig anwenden. Bei der Mitarbeit an einem kleinen aktuellen Forschungsprojekt lernen die Studierenden selbstständig ein solches Projekt zum Erfolg zu führen und die erhaltenen Ergebnisse anhand der Literatur zu bewerten. Sie lernen, ihre Ergebnisse gemäß der in der Organischen Chemie üblichen Methodik in Form einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Vortrags angemessen zusammenzufassen, zu präsentieren und zu diskutieren. Im begleitenden Seminar beteiligen sich die Studierenden am wissenschaftlichen Diskurs über aktuelle Fragestellungen der Organischen Chemie und präsentieren Ihren Vortrag.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - experimentelle Arbeitstechniken der Organischen Chemie zu erläutern, nach den synthetischen Erfordernissen auszuwählen und diese Arbeitstechniken praktisch umzusetzen. - spezielle Arbeitstechniken aus der organischen Synthesechemie sicher praktisch umzusetzen und Verfahren zur Isolierung, Reinigung und Charakterisierung organischer Verbindungen sicher durchzuführen. - eine computergestützte Literaturrecherche durchzuführen und die Validität und Sicherheit von Informationen zu beurteilen. - kleinere Syntheserouten eigenständig zu planen und differenziert zu bewerten. - chemische Synthesen unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sicherheitsvorschriften selbstständig durchzuführen, auszuwerten und gemäß den „Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis“ zu dokumentieren. - geeignete analytische Methoden auszuwählen, die Grenzen und Möglichkeiten der jeweiligen Methode zu erläutern, die erhaltenen Messdaten zu prozessieren, auszuwerten und zu interpretieren. - die erhaltenen wissenschaftlichen Resultate in den Kontext der bereits publizierten Erkenntnisse der Organischen Chemie einzuordnen. - das Projekt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung zusammenzufassen, welche den Anforderungen einer wissenschaftlichen Publikation entspricht und mündlich zu präsentieren. - selbstständig ein einfaches Projekt zu planen und fristgerecht, unter Berücksichtigung gesetzlicher Bestimmungen (Arbeitsschutz- und Umweltgesetzgebung), durchzuführen. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten. - die Thematik eines wissenschaftlichen Artikels zusammenzufassen, Hintergrundinformationen zu

	recherchieren und die Inhalte vorzustellen und zu diskutieren.
Inhalt	Mitarbeit an einer kleinen aktuellen experimentellen Fragestellung aus dem Forschungsfeld einer Arbeitsgruppe der Organischen Chemie. Das Thema des Forschungsprojektes orientiert sich an den Forschungsthemen und Arbeitstechniken der Arbeitsgruppe. Der Prüfungsvortrag fasst die wesentlichen experimentellen Ergebnisse zusammen, diskutiert diese und stellt die resultierenden Schlussfolgerungen vor.
Medienformen	Schriftlicher Bericht; Diskussionen und Powerpoint-Präsentationen
Literatur	Literaturempfehlung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung

Modulbezeichnung		Vertiefungspraktikum 1/2 Physikalische Chemie				
Kürzel		MV1P, MV2P				
Turnus jährlich	Dauer 1 Semester	Studiensemester 5 oder 6	Credits 7	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie		
Modulstruktur						
Nr.	Lehrveranstaltung	Typ	CP	SWS	Präsenz-zeit	Eigen-Studium
1	Vertiefungspraktikum 1	P	5	7	105 h	45 h
2	Seminar zum Vertiefungspraktikum 1	S	2	1	15 h	45 h
Summe			7	8	120 h	90 h
Modulverantwortliche(r)		Prof. Dr. C. Czeslik				
Dozent(in)		N.N., Prof. Dr. R. Linser, Prof. Dr. S. M. Kast, Prof. Dr. C. Czeslik, Prof. Dr. M. Kasanmascheff				
Sprache		Deutsch				
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		s. PO				
Empfohlene Voraussetzungen		Teilnahme am Modul MPCa, MPCb				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung: Teilnahme am Seminar, ausführliches Versuchsprotokoll und Abschlusskolloquium, Wiederholungsmöglichkeiten und Turnus gemäß PO.				
Lernziele		Im Rahmen des Praktikums, welches in einer Arbeitsgruppe des Lehrbereichs Physikalische Chemie durchgeführt wird, erwerben die Studierenden Kenntnisse über moderne physikalisch-chemische Arbeitsmethoden und können diese im Rahmen eines kleinen Forschungsprojekts selbständig anwenden. Sie können ihre Ergebnisse gemäß der in der Chemie üblichen Methodik in Form einer schriftlichen Ausarbeitung angemessen präsentieren und anhand der Literatur zu bewerten.				
Lernergebnisse und Kompetenzen		Nach der erfolgreichen Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - moderne physikalisch-chemische Arbeitsmethoden zu erläutern und in Verbindung mit den in den Spezialvorlesungen gewonnenen Kenntnissen für				

	die selbständige Planung und Durchführung von Forschungsexperimenten zu nutzen. - physikalisch-chemische Problemstellungen logisch zu analysieren und in geeignete experimentelle Versuchsaufbauten umzusetzen. - die bei den Versuchen erhaltenen Daten korrekt auszuwerten, zu präsentieren, kritisch zu werten und zu interpretieren. - die gemachten Beobachtungen in den Kenntnisstand der physikalischen Chemie einzuordnen. - die erhaltenen wissenschaftlichen Resultate in Form eines Versuchsprotokolls auszuarbeiten, welche formal den Anforderungen einer wissenschaftlichen Publikation genügen. - bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien zu diskutieren, den eigenen Standpunkt angemessen zu vermitteln und mit anderen zusammenzuarbeiten. - aktuelle Publikationen der physikalischen Chemie zu verstehen und zu bewerten. - die Thematik eines wissenschaftlichen Artikels zusammenzufassen, Hintergrundinformationen selbständig zu recherchieren und die Inhalte zu diskutieren.
Inhalt	Das Thema des Forschungsprojektes orientiert sich an den Forschungsthemen und Arbeitstechniken der jeweiligen Arbeitsgruppe.
Medienformen	Berichte; Diskussionen und Powerpoint-Präsentationen
Literatur	zum Forschungsprojekt ausgewählte Artikel in Fachzeitschriften

Modulbezeichnung		Vertiefung auf dem Gebiet der Bachelorarbeit		
Kürzel		MVB		
Turnus	Dauer 3 Wochen	Studiensemester 6	Credits 4	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie
Modulstruktur				
Nr.	Lehrveranstaltung			CP
1	Vertiefung auf dem Gebiet der Bachelorarbeit			4
Summe				4
Modulverantwortliche(r)		Betreuer/in der Bachelorarbeit gemäß § 14 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Chemische Biologie.		
Dozent(in)				
Sprache		Deutsch		
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist neben dem Vorliegen der Zulassung zur Bachelorprüfung (§ 9 PO) der erfolgreiche Abschluss aller Studienmodule, die nach dem Studienplan bis zum Ende des fünften Fachsemesters abgeschlossen werden. Dabei dürfen zwei Leistungsnachweise, einer des 5. Semesters und einer des 3. bis 5. Semesters, noch fehlen. Praktika, die nach dem Studienplan im 1. bis 5. Semester stattfinden, müssen abgeschlossen sein.		
Empfohlene Voraussetzungen				
Studien-/Prüfungsleistungen		Modulprüfung (unbenotet): Bericht über die Vorbereitungsphase und Arbeitsplan für die Bachelorarbeit; Bewertung durch den Betreuer der Bachelorarbeit.		
Lernziele		Die Studierenden gewinnen Einblicke in die Forschung des gewählten Arbeitskreises zur Orientierung und Entscheidungsfindung bezüglich des Themas der Bachelorarbeit. Das Modul dient der Vorbereitung der Studierenden auf die Bachelorarbeit.		
Lernergebnisse und Kompetenzen		Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierende in der Lage, - das erworbene theoretische Wissen zur Erarbeitung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu nutzen.		

	- ein kleines Projekt eigenständig zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. - einen Laborarbeitsplatz zu beziehen und ihn gemäß den Anforderungen an die gestellten Arbeiten zu präparieren. - kommerziell erhältliche Chemikalien zu beschaffen bzw. Edukt-Chemikalien zu synthetisieren. - Experimente unter Beachtung von Arbeits- und Umweltschutzregeln zu planen und vorzubereiten. - Literatur zu einem gestellten Thema zu recherchieren und zu gliedern. - gestellte Aufgaben eigenverantwortlich und fristgerecht zu erledigen. - in einem Forschungslabor kollegial mit anderen zusammenzuarbeiten.
Inhalt:	1. Literaturrecherche 2. Strukturierung der geplanten Aufgaben 3. Planung und Aufbau von Apparaturen 4. Beschaffung von Chemikalien bzw. Synthese von Edukt-Chemikalien

Modulbezeichnung		Bachelorarbeit und Disputation		
Kürzel				
Turnus	Dauer 10 Wochen reguläre Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit	Studien-semester 6	Credits 15	Zuordnung Curriculum B. Sc. Chemie
Modulstruktur				
Nr.	Lehrveranstaltung			CP
1	Bachelorarbeit			12
2	Disputation			3
Summe				15
Modulverantwortliche(r)		Studiendekan/in		
Dozent(in)		Betreuer/in der Bachelorarbeit gemäß § 14 der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Chemie.		
Sprache		Deutsch		
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung		Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist neben dem Vorliegen der Zulassung zur Bachelorprüfung (§ 9 PO) der erfolgreiche Abschluss aller Studienmodule, die nach dem Studienplan bis zum Ende des fünften Fachsemesters abgeschlossen werden. Dabei dürfen zwei Leistungsnachweise, einer des 5. Semesters und einer des 3. bis 5. Semesters, noch fehlen. Praktika, die nach dem Studienplan im 1. bis 5. Semester stattfinden, müssen abgeschlossen sein.		
Empfohlene Voraussetzungen		Keine		
Studien-/Prüfungsleistungen		In dem Modul werden zwei benotete Teilleistungen absolviert: Teilleistung 1: Abschlussarbeit von ca. 30 DIN-A4-Seiten Teilleistung 2: Fakultätsöffentliche Disputation mit Vortrag und Diskussion. Die Gewichtung der Noten erfolgt gemäß der oben angegebenen Anzahl an Credits. Wiederholungsmöglichkeit gemäß PO.		
Lernziele		Die Studierenden erlernen eine im Umfang angemessene experimentelle oder theoretische Aufgabe aus dem Gebiet der Chemie innerhalb einer vorgegebenen Frist zu strukturieren und auf der Grundlage bekannter Verfahren unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten selbstständig fristgerecht		

	zu bearbeiten und fachwissenschaftlich angemessen schriftlich darzustellen. Die Studierenden zeigen im Rahmen einer Disputation, dass sie das selbst durchgeführte Projekt im Zusammenhang darstellen, die gewählte Vorgehensweise begründen und in einer Diskussion verteidigen können.
Lernergebnisse und Kompetenzen	Durch die erfolgreiche Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, - das erworbene theoretische Wissen der Chemie und ihrer Nachbardisziplinen zur Erarbeitung von Lösungsstrategien für die Bearbeitung praktischer Problemstellungen zu nutzen. - Literatur zu einem gestellten Thema vollständig zu recherchieren und zu gliedern. - eine wissenschaftliche Arbeit unter Anleitung zu planen, durchzuführen und nach den „Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis“ zu dokumentieren. - Experimente vorzubereiten und unter Beachtung von Arbeits- und Umweltschutzregeln verantwortungsbewusst durchzuführen. *) - aus Berechnungen bzw. analytischen Messungen anfallendes Datenmaterial zu prozessieren, die Ergebnisse zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen. - die erhaltenen wissenschaftlichen Resultate in den Gesamtzusammenhang der bereits vorhandenen (publizierten) Erkenntnisse differenziert einzuordnen. - eine wissenschaftliche Arbeit nach vorgegebenem Umfang und vorgegebener Formatierung gemäß der in der Chemie verwendeten Methodik schriftlich niederzulegen. - die Resultate der wissenschaftlichen Tätigkeit in einem Vortrag von zeitlich begrenztem Umfang zu präsentieren, die Vorgehensweise zu begründen und in einer Diskussion in einem erweiterten fachlichen Rahmen zu verteidigen. - gestellte Aufgaben eigenverantwortlich und fristgerecht zu erledigen. - in einem Forschungslabor kollegial und verantwortungsbewusst mit anderen zusammenzuarbeiten. *) entfällt bei rein theoretischen Arbeiten
Inhalt:	Durchführung experimenteller oder theoretischer Arbeiten aus dem Gebiet der Chemie mit z. B. anorganischem, organischem, physikochemischen Schwerpunkt.
Literatur	Aktuelle Arbeiten aus den o. g. Bereichen.